Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 6 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: Mk. 120.—, in den Ausgabestellen: Mk. 125.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mk. 130.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 20.—, Finanz- und Lustbarkeits-Anzeigen Mk. 30.—, auswärtige Anzeigen Mk. 30.—, örtliche Reklamen Mk. 60.—, auswärtige Reklamen Mk. 85.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Uhland 3186.

Nr. 472. Dienstag, 17. Oktober 1922. 79. Jahrgang.

Kräfte des deutschen Wiederaufbaus.

Was sich jetzt in Wirtschaft und Gesellschaft des im Kriege unterlegenen Deutschlands vollzieht, diese schier unaufhörliche Preisrevolution und damit in engstem Zusammenhang diese völlige Umgruppierung der Gesellschaftsschichten, könnte einen nur auf die Oberfläche der Dinge schauenden Menschen an Deutschlands Zukunft verzweifeln lassen. Das Schicksal faßt mit unerbittlicher Hand in den uns vertrauten sozialen Aufbau hinein und reißt einen Stein nach dem anderen heraus, wirft ganze Berufsgruppen und Schichten zu unterst, schiebt aus den unteren Schichten einzeln und reihenweise die kräftigen und tauglichen Elemente nach oben und während dieses mächtigen Umordnungsprozesses häufen sich Trümmer, splittern und reißen die alten Sicherungen, Tausende von Gliedern dieses großen Volksbaus stürzen hinab und werden elend zertreten im gewaltigen Wirken des Schicksals. Aber der wirbelnde Staub und Schutt darf einen nicht hindern, zu den Stellen vorzudringen, wo die ersten Ansätze der neuen Gestaltung zu sehen, wo die aufbauenden Kräfte am Werke zu finden und die Richtungen ihres Wirkens zu deuten sind. Zwar den Plan des entstehenden Werkes werden unsere im Alltagskampfe stumpf gewordenen Augen nicht erkennen können, der große Baumeister Schicksal legt ihn uns nicht in die Hand, wohl aber spüren unsere Füße den sicheren Boden, auf dem sich Neues türmen kann, wohl fühlen unsere Sinne die im stürzenden Gebäude unverrückt gebliebenen Teile und das, was darauf ruht, was in fester Fügung damit zusammenwächst, was an neuen Bruchteilen entsteht. Und die wirkenden Kräfte lassen ein Urteil zu, was aus dem Werke werden, von welcher Dauer es sein kann.

Es ist nicht ganz leicht, in dem tosenden Lärm des großen Umbaues die Sinne frei zu machen für die Aufnahme dessen, was in positivem Wirken an unserer Zukunft baut. Brüderliches Fühlen für die Unglücklichen, die im Wandel der Zeiten den Platz tauschen, in die dunkle Tiefe eines unsicheren Schicksals hinabsinken mußten, Sorge um den eigenen Platz, Verstricktheit in den gewohnten Gedankengängen unserer eigenen Schicht verschleiern den Blick und stumpfen die Sinne. Nicht das Jammern und Winseln über die Schwere des Schicksals, das jetzt auf uns ruht, sondern das unverdrossene, zähe Festhalten am einmal gesetzten Ziel, das frische Einsetzen der ganzen Arbeitskraft, die Achtung vor den Leistungen anderer und das unverminderte Vertrauen auf den schließlichen Erfolg aller Anstrengung machen den Menschen zum Meister seines Schicksals. Dafür sind uns Beispiele genug gegeben in den vielen um ihre Existenz und ihr Studium zugleich kämpfenden Werkstudenten, in den Siedlern, wie sie Hauptmann Schmude und andere zum Werke vereinigt haben, in den Hausfrauen, die das Los ihrer Familien durch Arbeit außerhalb ihrer Hauswirtschaft bessern helfen. Gewiß sind das alles nur die Kämpfe von einzelnen um die Möglichkeit ihres Daseins, aber gerade die Härte und Schwere dieser Kämpfe sollten allen den Stachel geben, es jenen Kämpfern gleichzutun, und wenn aus den einzelnen dann viele werden, so bricht der gemeinsam in ihnen lebende Geist die lastende Wucht der Not, und die Kläglichkeit und Erbärmlichkeit der Schmarotzer am Volkskörper, der Schieber und Wucherer, der Hamster und Faulenzer versinkt hinter der Allgewalt solchen Geistes.

Leistungssteigerung ist die Losung für alle, die erkannt haben, daß der wirtschaftliche Niedergang unseres Volkes nur aufgehalten werden kann, wenn das Produkt der deutschen Wirtschaft wächst. Die Möglichkeiten dieser notwendigen Leistungssteigerung sind nicht schwer zu finden. Schwere Fehler der Lohnpolitik gilt es zu beseitigen, wenn der Wille zu gesteigerter Leistung gehoben werden soll. Ebensowenig wie wir es gut heißen können, wenn ein Kaufmann lediglich auf die Höhe des Preises für seine Ware bedacht ist, ohne auf die Güte und das Vollgewicht der Produkte zu achten — früher war die Konkurrenz ein wirksames Gegengewicht gegen dieses Möglichst-hoch-verdienenwollen —, ebensowenig darf es sein, daß ein Arbeiter nur noch die Lohnhöhe möglichst hinauftreiben will, ohne volle Leistungen dafür einzusetzen. Die Überbezahlung der Jugendlichen, das geringe Differenzieren zwischen gelernten und ungelernten, zwischen alterfahrenen und jungen Arbeitern, die Beschränkung auf die Tariflöhne, die nur für Normalleistungen gedacht sind, ohne daß man Übertariflöhne für übernormale Leistungen gewährte, das ist falsche Lohnpolitik. Auf der anderen Seite bringt es eine schlechte Betriebsführung auch häufig mit sich, daß übertriebene Arbeitsteilung die Beziehungen zwischen Werk und Arbeiter völlig aufhebt und mit dem Stumpfsinn der Leistung zugleich die Minderleistung verursacht. Sind das alles nicht deutliche Winke, daß ein neuer Geist einziehen muß in viele Einzelstätten unserer Wirtschaft ebenso wie in die Menschen, die in ihnen wirken? Kräfte des deutschen Wiederaufbaus können nur einem gesunden Körper und Geiste entsprießen. Der große Reinigungsprozeß, der sich jetzt vollzieht, wird den beiseite werfen, der die Gesundheit seines Fühlens und Denkens, die Frische seines Leistungswillens nicht zu bewahren wußte!

Noch keine Entscheidung über die Reichspräsidentenwahl.

ss. **Berlin**, 17. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Über die Dispositionen für den heute beginnenden Tagungsabschnitt des Reichstags sind bisher endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen. Der Ältestenrat des Reichstags wird sich heute vormittag mit der Geschäftslage befassen und es steht noch nicht fest, wann die Frage der Wahl des Reichspräsidenten auf die Tagesordnung gesetzt wird, zumal ein Antrag auf Bestimmung des Wahltermins formell noch nicht vorliegt, da das diesbezügliche Schreiben der Reichsregierung die Bedeutung eines solchen Antrages nicht hat. Die deutschnationale Fraktion hat beantragt, in der nächsten Woche die letzten vier Tage mit Rücksicht auf ihren Parteitag von Plenarsitzungen frei zu halten, und für die übernächste Woche liegen gleichfalls solche Wünsche von verschiedenen Parteien wegen der bevorstehenden sächsischen Landtagswahl vor. Es ist daher möglich, daß der Reichstag zunächst etwa nur diese Woche oder bis zum Dienstag nächster Woche Plenarsitzungen abhält. Die Dauer des Tagungsabschnitts hängt nämlich von dem Fortgang der Verhandlungen über die Beamtenbesoldung ab, die voraussichtlich zu großen Auseinandersetzungen Veranlassung geben wird.

Über die Reichspräsidentenwahl werden die Verhandlungen zwischen den Parteien fortgesetzt nachdem sich bei der Besprechung der Parteiführer, die gestern beim Reichskanzler stattfand, auch das Zentrum und die Demokraten für eine Verschiebung der Wahl, wie der volksparteiliche Vorschlag vorsah, ausgesprochen haben. Von sozialdemokratischer Seite wurde aber erklärt, man könne sich auf eine Verschiebung nur dann einlassen, wenn der Reichstag ein verfassungsänderndes Gesetz annähme, demzufolge der bisherige vorläufige Zustand in der Reichspräsidentenfrage in der Richtung grundlegend abgeändert würde, daß die provisorische Wahl des jetzigen Reichspräsidenten sozusagen nachträglich als eigentlich verfassungsmäßige Wahl sanktioniert würde, das heißt also, daß Herr Ebert die siebenjährige Arbeitszeit gesetzlich zugestanden erhält. Der „Vorwärts" betont dazu, daß es zwischen diesen beiden Lösungen, nämlich Volkswahl am 3. Dezember oder Bestätigung Eberts als definitiven Reichspräsidenten mit siebenjähriger Amtsdauer durch den Reichstag keinen Mittelweg gäbe. Welche von beiden Lösungen gewählt wird, dürfte von den Beschlüssen der Fraktionen abhängen. Es ist wahrscheinlich, daß man sich auf ein Kompromiß einigen wird, wie es die Sozialdemokraten mit der siebenjährigen Amtsperiode vorschlagen.

Der Reichspräsident selbst hat zu der gegenwärtigen Lage noch keine Stellung genommen. Der Reichskanzler erklärte in der gestrigen Besprechung mit den Parteiführern, er werde von dem Reichspräsidenten erst eine Entscheidung erbitten, wenn sich eine ausreichende Mehrheit im Parlament dafür ausgesprochen hat, daß der Reichspräsident sein Amt noch bis zum Jahre 1926 beibehalten solle. Der Reichskanzler begründete seine Haltung mit dem Hinweis darauf, daß man dem Reichspräsidenten sonst den Vorwurf machen könnte, er klebe an seinem Amt.

Br. **Berlin**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der „Vorwärts" teilt mit, daß der Reichsparteiausschuß der Zentrumspartei dem von Stresemann gemachten Vorschlag auf Verschiebung der Reichspräsidentenwahl im Prinzip zugestimmt habe, falls sich die Verschiebung aus verfassungsmäßigen Gründen rechtfertigen lasse. — Der „B. L.-A." will wissen, daß die Deutsche Volkspartei kaum bereit sein werde, dem mehrheitssozialistischen Vorschlag auf Verlängerung der Amtsperiode Eberts bis 1926 zuzustimmen; die deutsche Volkspartei wolle vielmehr dabeibleiben, daß die Wahl nur bis zum Jahre 1924 verschoben werde.

Änderung des Präsidentenwahlgesetzes?

Br. **Berlin**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In Parlamentskreisen werden Meldungen laut, die eine Änderung des Reichspräsidentenwahlgesetzes lebhaft wünschen. Dabei ist man der Ansicht, daß eine Änderung dieses Gesetzes etwa nach amerikanischem Muster in der Form erfolgen soll, daß künftig nicht die Person des Reichspräsidenten selbst sofort gewählt würde, sondern erst eine Wahl von Wahlmännern durch das Volk erfolgen soll. Es ist möglich, daß diese Frage in Parlamentskreisen in nächster Zeit eine große Rolle spielen wird.

Beschlüsse des Reichsrats.

Br. **Berlin**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsrat nahm in seiner Sitzung am Montag zunächst die 7. Ergänzung zum Besoldungsgesetz an. Ferner wurde angenommen der 4. Nachtragsetat für 1922. Die Kreditermächtigung für den Reichsfinanzminister wird um 120 Milliarden Mark erhöht. Diese Erhöhung wurde zum überwiegenden Teile wegen der Zahlungen aus dem Friedensvertrag nötig. Ein weiterer Kredit von 120 Milliarden Mark wurde für die Reichsgetreidestelle bewilligt zur Bezahlung des Umlagegetreides und des ausländischen Getreides. Die Rente der Kriegsinvaliden wurde verdoppelt. Der Reichsrat erklärte sich ferner damit einverstanden, daß der Betrag des unverpfändbaren Lohnes auf 100 000 Mark und weiter die bewegliche Grenze auf 200 000 M erhöht werden soll. Angenommen wurde ferner ein Gesetz, wonach die Gebühren und Tagegelder der Zeugen erhöht werden.

Die Berliner Zusammenstöße.

ss. **Berlin**, 17. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Zusammenstöße zwischen den Kommunisten und Rechtsparteilern, die am Sonntag in Berlin stattfanden, werden voraussichtlich zu einer großen politischen Auseinandersetzung im preußischen Landtag führen.

In der Tat scheint es nötig, daß sich die Behörden einmal mit dem Bund für Freiheit und Ordnung beschäftigen, der die Sonntagsversammlung veranstaltete. Nach dem vorliegenden Bericht handelt es sich nämlich um eine antirepublikanische und antisemitische Verhetzung schlimmster Art. So ergoß sich in der Versammlung ein deutschvölkischer Pfarrer in Hetzreden und behauptete, daß über Deutschland eine Stickluft läge, die nur von den Juden herrühre. Die sogenannten November-Demokraten würden aber bei einem Rechtsputsch im kommenden März sehr schnell Monarchisten werden. Interessant ist im übrigen auch, daß die Einladungen zu der Versammlung von dem Landesverband Groß-Berlin des nach dem Rathenau-Mord verbotenen nationalen Verbandes deutscher Soldaten ausgegangen sind. Selbst die volksparteiliche „Deutsche Allgemeine Zeitung" erklärt unter diesen Umständen, es erscheine als ein Hohn, daß während der Geltung des Gesetzes zum Schutze der Republik eine durchaus antirepublikanische Veranstaltung von der Polizei gefördert und geschützt wird.

In Kliems Festsälen erstattete gestern abend in einer kommunistischen Protestversammlung vor dichtgedrängten Arbeitermassen der kommunistische Landtagsabgeordnete Geschke ein verhältnismäßig ruhiges Referat als Augenzeuge des Zirkus-Busch-Krawalles. Dabei versuchte er den Nachweis zu führen, daß der Bund für Freiheit und Ordnung eine neue Auflage der Orgesch sei und mit ähnlichem Programm und fast gleichen Methoden, wie die italienischen Faszisten, arbeitet. Mit großem Nachdruck nannte der Redner seine Parteifreunde vor Angriffen auf die Schutzmannschaften und behauptete, daß der getötete Arbeiter nicht von der Schupo, sondern von den Bundesleuten erstochen worden sei. Er habe selbst gehört, daß die Schupoleute sich höchst abfällig über den ihnen aufgezwungenen Dienst im Interesse von Leuten geäußert hätten, die offensichtlich gegen die Republik unter provokatorischer Verwendung einer schwarz-weiß-roten Flagge mit der Aufschrift „Mit Gott für König und Vaterland" agitierten.

Es wurde beschlossen, daß heute vormittag die Betriebsräte der Groß-Berliner Betriebe beim Polizeipräsidenten vorsprechen und von ihm verlangen sollen, sämtliche Verhafteten sofort freizulassen. Werde dem Verlangen nicht Folge gegeben, so würden am Mittwoch sämtliche Betriebe stillegen.

Die kommunistische Fraktion des Landtags hat einen umfassenden Antrag eingebracht. Darin wird die Zirkus-Busch-Versammlung als ein Erkundungsvorstoß der deutschen Kappisten charakterisiert. Der Antrag gipfelt in scharfen Forderungen, wie sofortige Freilassung der verhafteten Arbeiter, Ablösung des Polizeipräsidenten, Verbot des Bundes für Freiheit und Ordnung und sofortige Einrichtung von Schutzorganisationen in sämtlichen Gemeinden Preußens aus freigewerkschaftlich organisierten Arbeitern.

Erklärungen des Berliner Polizeipräsidenten.

Br. **Berlin**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Zu den vorgestrigen kommunistischen Ausschreitungen am Zirkus Busch erklärte der Berliner Polizeipräsident Richter dem Vertreter einer Nachrichtenagentur u. a. folgendes: Ich habe die Kommunistische Partei, sobald ich mir klar war, daß die Veranstaltung im Zirkus Busch nicht dem Gesetz zum Schutze der Republik zuwiderlief und daß es sich nicht um verbotene rechtsradikale Verbände handelte, darauf aufmerksam gemacht und sie vor den Folgen einer Störung der Versammlung gewarnt. Als trotzdem die kommunistische Hetze in verschärfter Form weiterging, habe ich nochmals eine allgemeine Warnung durch die Presse veröffentlichen lassen, die aber ebenfalls die Kommunisten nicht veranlaßt hat, von ihrem verbrecherischen Vorhaben Abstand zu nehmen. Gleichzeitig habe ich alle Maßnahmen zum Schutze der Versammlung angeordnet und dem Kommissar der zuständigen Dienststelle der Schutzpolizei gegenüber keinen Zweifel gelassen, daß alle Schutzmaßnahmen getroffen werden müßten. Nun hat die Untersuchung festgestellt, daß die zuständige Dienststelle der Schutzpolizei mit einem derart frühzeitigen Eintritt der Tumulte nicht gerechnet hat. Aus diesem Grunde standen zunächst nur sechs Beamte zur Verfügung, die dem Ansturm nicht gewachsen waren. Die hierfür verantwortliche Dienststelle werde ich mit allem Nachdruck zur Verantwortung ziehen. Die Vorkommnisse haben aber ebenfalls dargetan, daß die uns durch das Gebot der Entente aufgezwungene Lockerung der inneren Organisation der Schutzpolizei früher oder später ihre üblen Folgen klar erweisen würde. Von viel höherem Wert als die Zahl der Beamten ist für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung eine zweckentsprechende Organisation. Was die verantwortlichen kommunistischen Kreise betrifft, so wird sie die volle Strenge des Gesetzes treffen. Sollte auch diese Lehre sich als unwirksam erweisen, so werde ich in Zukunft von vornherein dem radikalen Terror mit den schärfsten Mitteln entgegentreten.

Weitere Verhaftungen.

Br. **Berlin**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Im Verlaufe der polizeilichen Ermittlungen über die blutigen Zusammenstöße beim Zirkus Busch fand gestern abend eine Durchsuchung sämtlicher Räume der „Roten Fahne" statt. Es wurde Material beschlagnahmt, das sofort einer Prüfung unterzogen wurde.

Gestern abend wurden weitere 30 Personen festgenommen und einem Verhör unterzogen. Bei fast allen Verhafteten ergaben die Ermittelungen, daß sie in Versammlungen zu Gewalttätigkeiten aufgefordert worden waren, die sie dann am Sonntag begingen. Alle bei den Straßenkämpfen verletzten Personen sind bereits außer Lebensgefahr. Die beiden Polizeiwachtmeister, deren Zustand zunächst zu Besorgnissen Anlaß gab, sind bereits wieder dienstfähig geschrieben.

Gegen den Währungsverfall.

Br. **Berlin**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Berliner Funktionäre der Vereinigten sozialdemokratischen Partei nahmen gestern in einer Versammlung nach einem Referat Hilferdings über die Reparationen und die Währungskrisis einstimmig eine Entschließung an, in der es heißt: Der unaufhaltsame Währungsverfall bedroht alle auf Markeinnahmen angewiesenen Lohn-, Gehalts- und Renten-Empfänger in ihrem Leben. Er zerrüttet aber auch die Wirtschaft und fügt zu der Teuerung auch noch die Arbeitslosigkeit. Durch eine Stützungsaktion für die Mark muß mit Hilfe des Goldschatzes der Reichsbank und durch die Auflegung einer inneren wertbeständigen Goldanleihe die weitere Flucht vor der Mark verhindert werden. Die Funktionärversammlung erwartet von der Reichstagsfraktion, daß sie alles tut, um diese Forderungen durchzusetzen, da sonst die Sozialdemokratie die Verantwortung für die drohenden Gefahren des Winters nicht übernehmen kann.

In einer Eingabe an den Reichskanzler beschwert sich der Reichsverband der deutschen Industrie darüber, daß vor Erlaß der Devisenverordnung industrielle Sachverständige nicht gehört worden seien. Da die Verordnung alle Erfordernisse der praktischen Wirtschaft gänzlich unbeachtet lasse, richte der Reichsverband der deutschen Industrie an die Regierung das dringende Ersuchen, vor Inkrafttreten eines endgültigen Gesetzes zur Bekämpfung der Devisenspekulation die industriellen Sachverständigen gutachtlich zu hören.

Die Schaffung eines wertbeständigen Goldpapiers.

Br. **Berlin**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit dem Entwurf eines Gesetzes zur Schaffung eines wertbeständigen Goldpapiers. Es handelt sich um ein Zahlungsmittel, das im Inlande zu dem jeweiligen Werte des Dollars in Zahlung genommen werden soll. Die Beratungen des Reichskabinetts sind noch nicht abgeschlossen.

Amtseinführung des neuen Reichsgerichtspräsidenten.

Br. **Leipzig**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichsgericht fand am Montag in Gegenwart des Reichspräsidenten und des Reichsjustizministers die feierliche Einführung des neuernannten Präsidenten des Reichsgerichts, Reichsministers a. D. Dr. Simons, statt. Der Reichspräsident hielt eine Ansprache, in der er dem scheidenden bisherigen Reichsgerichtspräsidenten Worte des Dankes und der Anerkennung aussprach und Dr. Simons für seine Einführung Glückwünsche darbrachte. Hierauf sprach Reichsjustizminister Dr. Radbruch und drückte die Hoffnung aus, daß in dieser schweren Zeit die Führung des neuen Reichsgerichtspräsidenten unserem Rechtsleben und unserem Vaterland zum Segen gereichen werden. Dr. Simons erwiderte in längerer Rede. Er sei gewiß, daß das Reichsgericht die Aufgaben der neuen Zeit erfolgreich in Angriff nehmen werde. Als solche bezeichnete er eine gewisse Vereinfachung des ungeheuren Rechtsstoffes nach großen Linien, ein Zusammenarbeiten mit den Rechtsinstanzen des Reiches, eine Fühlungnahme mit der Rechtsentwicklung des Deutschtums außerhalb der Reichsgrenzen und endlich eine ständige Kontrolle der internationalen Rechtsentwicklung.

Ein neuer Weg zur Verbilligung des Brotpreises.

W.T.-B. **Berlin**, 16. Okt. Die preußische Regierung beantragte beim Reichsrat, die Erhöhung des Preises für das Umlagegetreide an die Landwirte in Form von Chilesalpeter auszuzahlen. Das Reich soll den Stickstoffdünger vom Ausland beziehen, wo er in Form von Chilesalpeter in fast unbeschränkter Menge zur Verfügung stehe. Nach dem Vorschlag würde dadurch schon die 1923er Ernte um 3 bis 4 Millionen Tonnen Getreide erhöht. Nur dieser Weg dürfe nach der Begründung des preußischen Antrages eine Verbilligung des Brotpreises für die nächste Zukunft ermöglichen.

Verhandlungen über Teuerungsmaßnahmen.

Br. **Berlin**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Im Berliner „Tag" ist am Samstag eine Notiz erschienen, wonach Bayern an die Reichsregierung ein Ultimatum wegen der Teuerung und Ernährungsfragen gerichtet habe. Diese Meldung ist nach unseren an amtlicher Stelle eingeholten Informationen unrichtig. Bayern hat die bekannte Note über die Teuerungs- und Ernährungsverhältnisse nach Berlin gerichtet. Darin sind ganz bestimmte Vorschläge zur Bekämpfung der Preiswillkür gemacht worden. Die Note hat in Berlin große Beachtung und Zustimmung gefunden und den besten Eindruck erweckt. Die Wirkungen der bayerischen Anregung werden aller Voraussicht nach bald in die Erscheinung treten. Es sollen in den nächsten Tagen zwischen dem Reichswirtschaftsministerium und den Vertretern der Wirtschaftskreise Verhandlungen aufgenommen werden über die von Bayern geforderten Teuerungsmaßnahmen. Bayern fordert von der Reichsregierung die Einführung von Zuchthausstrafen für Devisenspekulation und Wucher. Weiter soll die Reichsregierung einer Bewucherung des Handels durch die Produzenten vorbeugen und den wilden Handel einschränken. Ferner wird die Schaffung eines wertbeständigen Papiergeldes verlangt; weiter ein allgemeiner Preisabbau und Differenzierung der Löhne und Gehälter entsprechend neu festzusetzender Preise. Für den Mittelstand verlangt Bayern eine großzügige Reichsaktion für billigere Beschaffung von Brennmaterial und Lebensmittel. Die „Berl. Börsenztg." will wissen, daß sich der Reichsminister an den Grafen Lerchenfeld gewandt hat und auch bereit ist, in einen persönlichen Meinungsaustausch mit den Vertretern Bayerns zu treten.

Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland?

D. **London**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Aus Washington wird gemeldet, daß Präsident Harding gestern eine Unterredung mit dem Kriegsminister Weeks und General Pershing über die Frage des Rückzugs der amerikanischen Besatzungstruppen aus dem Rheinland hatte. Man glaubt, daß Präsident Harding beabsichtigt, die noch im Rheinland verbliebenen 2000 amerikanischen Soldaten sofort zurückzuziehen.

Besuch einer japanischen Militärmission im besetzten Gebiet.

Br. **Koblenz**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die japanische Militärmission, die zurzeit Europa bereist, um die militärischen Einrichtungen in den verschiedenen Staaten und die Besatzungsverhältnisse im Rheinland kennen zu lernen, traf in Begleitung eines französischen Majors hier ein. Die Mission wird vermutlich auch Köln, Düsseldorf und andere Städte im besetzten Gebiete besuchen.

Ablieferung der Goldschatzwechsel zum 15. Oktober.

Br. **Berlin**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die für den 15. Oktober nach dem mit Belgien abgeschlossenen Abkommen fälligen Goldschatzwechsel sind am Montagvormittag der Reparationskommission in Paris übergeben worden. Die Wechsel lauten auf einen Gesamtbetrag von 47 445 155 Goldmark.

Repressalien gegen Polen.

W.T.-B. **Oppeln**, 16. Okt. In den an Polen abgetretenen Gebieten, und zwar neuerdings auch in dem polnisch gewordenen Teil Oberschlesiens, werden die Namen der Personen, die für Deutschland optieren und nach Deutschland abzuwandern beabsichtigen, in den Amtsblättern veröffentlicht. Diese Maßnahme gab im Verein mit der Tatsache, daß vielfach Personen nach Polen abgewandert sind, ohne ihre Verbindlichkeiten in Deutschland zu regeln, Veranlassung, auf deutscher Seite ein ähnliches Verfahren einzuführen. Der preußische Minister des Innern erließ eine Verordnung, die bestimmt, daß die Namen der Personen, von denen bekannt wurde, daß sie nach Polen auszuwandern beabsichtigen, laufend öffentlich bekannt gemacht werden, und zwar in den Landkreisen durch die Veröffentlichung in den Kreisblättern und in den Stadtkreisen in der ortsüblichen Weise.

Die französischen Bedingungen zum Projekt Bradburys.

D. **Paris**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Von französischer amtlicher Stelle wurde erklärt, es sei noch nicht möglich, sichere Angaben über die angekündigte französische Denkschrift zur Reparationsfrage zu machen. In einem Artikel des „Intransigeant" wird ausgeführt, Frankreich würde die Vorschläge Bradburys unter folgenden Bedingungen annehmen können:

1. Während der Dauer der Zahlungsstundung laufen die Fristen der Rheinbesetzung nicht.
2. Beim Ausbleiben der deutschen Finanzreform erhält Frankreich das Recht, eine besondere Finanzorganisation mit einem Budget eigener Währung und einer Zollschranke am Rhein im besetzten Gebiet einzuführen.
3. Eine Reihe von deutsch-französischen Wirtschaftsvereinbarungen sollten Garantien dafür schaffen, daß Deutschland die von Frankreich übernommenen Schatzwechsel in französischen Franken einlösen kann.

Der „Temps" schreibt noch zu dem Entwurf Bradburys, daß er zunächst die Brüsseler Konferenz unmöglich machen wolle. Bradbury sei von der Idee besessen, daß der Marksturz sich durch ein neues Moratorium aufhalten lasse. Dem sei aber nicht so. Der letzte Marksturz sei erfolgt, ohne daß Reparationszahlungen geleistet worden seien. Die Ursache liege daran, daß das deutsche Publikum das Vertrauen in die Reichsmark verloren und alle verfügbaren Markbestände in fremden Devisen anlege. Die Regierung scheine den Marksturz zu begünstigen, weil sie sich einbilde, dadurch die Reparationen los zu werden. Es sei aber gewiß, daß der Marksturz Deutschland mehr Verluste eingebracht habe, als die Reparationen überhaupt kosten würden. Um den Markkurs zu heben, müsse die Stellung der deutschen Regierung gefestigt und das Vertrauen des Publikums in die Reichsmark gesteigert werden. Außerdem sollten Deutschland Kredite gewährt werden.

Udt. **Paris**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wir erfahren, daß die französischen Bedingungen ein Kompromiß darstellen, dem die französische Regierung im Prinzip zugestimmt hat unter der Bedingung, daß die in der Verlängerung der Rheinlandbesatzung geforderte Garantie von den Alliierten als berechtigt anerkannt und daß mit Deutschland eine Vereinbarung über diese Frage zustande kommt. Der Sanierungsplan ist entstanden, nachdem Loucheur und de Lubersac nahestehende industrieller Kreise ihren starken Einfluß für einen längeren Zahlungsaufschub für Deutschland geltend gemacht hatten. Die Franzosen hatten ursprünglich einen anderen Vorschlag in Vorbereitung, der allerdings von dem Plan Bradburys noch weiter abliegt, der aber nur wirtschaftliche Garantien forderte. Die französischen Sanierungsvorschläge sollen in der Hauptsache von Sachverständigen des französischen Finanzministeriums ausgearbeitet und nach Rücksprache mit Poincaré von Barthou und Mauclère in einigen Punkten abgeändert worden sein. Die übrigen Mitglieder der Reparationskommission sind bisher nur über die Richtlinien der französischen Gegenvorschläge informiert worden. Ein ausführliches Memorandum soll erst kurz vor der Freitagsitzung der Reparationskommission zugestellt werden. Man erwartet, daß sich der italienische und belgische Delegierte mit dem französischen Plan einverstanden erklären werden. Bradbury erklärte jedoch, noch keine Entscheidung treffen zu können, da er erst seine Regierung hierüber informieren müsse, mit der er in Anbetracht der Wichtigkeit ständig in engster Fühlung stünde.

Eine offizielle Sitzung der Reparationskommission.

hm. **Paris**, 17. Okt. (Havas.) Der Reparationsausschuß wird heute nachmittag eine offizielle Sitzung abhalten, in deren Verlauf er sich mit weniger wichtigen Fragen beschäftigen wird.

Deutsche Arbeiter für Frankreich.

D. **Paris**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das „Echo de Paris" erfährt, in der Frage der großen öffentlichen Arbeiten, die der französische Arbeitsminister im Juli in einem großen Programm zusammengefaßt hat und bei deren Ausführung vor allem auch deutsche Arbeiter und deutsches Material Verwendung finden sollten, sei die deutsche Regierung zur Teilnahme deutscher Arbeiter und Lieferung des Materials bereit. Diese Bereitwilligkeit wurde in einer Note, die aus Deutschland eingegangen ist, betont. Es wurde jedoch der Wunsch hinzugefügt, eine französische Abordnung nach Berlin zu entsenden um über die Form der Verwirklichung dieses Programms zu beraten. Zur gegebenen Zeit solle auch eine deutsche Kommission an Ort und Stelle der auszuführenden Arbeiten gesandt werden, um die Verhältnisse, vor allem die Unterbringung der deutschen Arbeiter usw., zu studieren.

Wohnungstausch.

(Eine Geschichte ohne Schluß, der aber gar nicht nötig ist.)

Von **Peter Robinson**.

„Suche meine elegante Vierzimmerwohnung in bester Gegend Münchens auf ein Jahr gegen ähnliche Wohnung in Berlin zu tauschen.

Franz X. Bramshuber, München, Postfach."

Auf diese Anzeige meldete sich bei Franz X. Bramshuber ein gewisser Herr Emil Schlunzke, Berlin W., Moltkestraße 13. Emil Schlunzke war aus in seinem Beruf liegenden Gründen genötigt, für ein Jahr von Berlin nach München überzusiedeln, und da Bramshuber umgekehrt auf ein Jahr nach Berlin wollte oder mußte, so verliefen die brieflichen Verhandlungen wegen des Wohnungstauschs zunächst recht schnell und einfach. Dann aber schrieb Schlunzke an Bramshuber noch folgende vier Briefe:

1.

Sehr geehrter Herr Bramshuber!

Ich bin also bereit, Ihre Wohnung in München auf ein Jahr zu übernehmen und Ihnen dafür meine Wohnung in Berlin für den gleichen Zeitraum zu überlassen. Doch ich habe noch eine Bedingung daran zu knüpfen. In Anbetracht der gegenwärtig so hohen Umzugskosten nämlich möchte ich Ihnen vorschlagen, daß wir von einem wechselseitigen Transport unserer Möbel überhaupt absehen. Meine Wohnung ist nicht übermäßig luxuriös, aber immerhin nobel eingerichtet, und ich setze das gleiche von der Ihrigen voraus. Lassen wir also unsere Möbel ruhig, wo sie sind, — wozu sollen wir der Bahn und den Spediteuren das viele Geld hinschmeißen. Die Abnützung während des einen Jahres würde sich ja ausgleichen.

Ihrer gef. Entscheidung mit Interesse entgegensehend,

hochachtungsvoll

Emil Schlunzke.

P. S. Da Sie eine Vierzimmerwohnung benützen, nehme ich an, daß Sie verheiratet sind. Haben Sie ein gutes Dienstmädchen?

2.

Sehr geehrter Herr Bramshuber!

Es freut mich sehr, daß Sie auf meinen Vorschlag wegen der Möbel einzugehen geneigt sind. Wir wären nun also so weit einig, — bis auf folgende Kleinigkeit, die vielleicht auch Ihren Wünschen entsprechen dürfte. Wie Sie schreiben, haben Sie ein sehr gutes Dienstmädchen, das bereits seit sieben Jahren bei Ihnen im Dienst ist. Ich möchte Ihnen vorschlagen, dieses Mädchen in München zu lassen und für das eine Jahr in Berlin unser gleichfalls sehr erprobtes Mädchen zu nehmen. Unser Mädchen will nämlich nicht nach München, und das Ihre wird jedenfalls nicht gern nach Berlin wollen. Nun ja: Mädchen haben ja allerhand Beziehungen, die sie nicht aufgeben möchten. Die Vorteile eines solchen Austauschs der Dienstmädchen liegen auf der Hand? Zuerst einmal sparen wir beide das Reisegeld für die Mädchen, dann sind diese auch an München bezw. Berlin gewöhnt, kennen die Einkaufsquellen usw. Es wäre also in unserem beiderseitigen Interesse, wenn Sie meinen Vorschlag, von dem ich den Wohnungstausch abhängig machen muß, annehmen würden.

Ihre freundliche baldige Nachricht erwartend,

hochachtungsvoll

Emil Schlunzke.

P. S. Haben Sie übrigens Kinder? Wie viele und wie alt?

3.

Sehr geehrter Herr Bramshuber!

Gern nehme ich davon Kenntnis, daß Ihr Dienstmädchen Kathi in München bleiben und für das eine Jahr in meinen Dienst treten will. Sehr gefreut hat es mich auch, daß Sie ein Töchterchen von acht und ein Söhnchen von drei Jahren haben. Ich habe einen Jungen von neun Jahren, der jetzt in die Realschule gekommen ist, und ein Mädchen von vier Jahren, das ich in einen nach Fröbelschen Prinzipien geleiteten Kindergarten schicke. Ich würde es sehr nachteilig finden, meinen Jungen jetzt umschulen zu müssen; auch möchte ich meine kleine Tochter nicht in einen Münchener Kindergarten schicken, wo sie jedenfalls den bayerischen Dialekt gar nicht verstehen würde. Deshalb schlage ich Ihnen vor, daß wir unsere Kinder ruhig in München bezw. in Berlin lassen. Sie können versichert sein, daß ich wie ein Vater auf Ihre Lieblinge achten werde, und ich bin desgleichen von Ihnen überzeugt. Es handelt sich ja nur um ein Jahr. Sollte Ihnen mein Vorschlag aber nicht genehm sein, so würde ich freilich von dem Wohnungstausch absehen müssen.

Ihre geschätzte Zustimmung erwartend,

hochachtungsvoll

Emil Schlunzke.

P. S. Wie geht es Ihrer werten Frau Gemahlin?

4.

Sehr geehrter Herr Bramshuber!

Aus Ihrem werten Schreiben ersehe ich mit Vergnügen, daß Sie, wenn auch unter etwas weitgehenden Bedingungen (warum soll man die Kinder nicht mal hauen dürfen?) bereit sind, meinem Vorschlag wegen der Kinder zuzustimmen. Es wäre nun alles in Ordnung, bis auf eine letzte Kleinigkeit, von der ich allerdings den Wohnungstausch abhängig machen muß. Ich habe nämlich keine Lust, meine Frau nach München mitzunehmen. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich mit Ihrer werten Frau Gemahlin, von deren Wohlbefinden zu hören mich sehr gefreut hat. Ich schlage Ihnen also vor, daß Sie Ihre werte Frau Gemahlin in München lassen, und ich . . . . . .

Weiter läßt sich über diesen Brief des Herrn Emil Schlunzke nichts mitteilen. Der Schluß fehlt, da nämlich Franz X. Bramshuber den Brief zerrissen und nichts mehr darauf geantwortet hat. Aus dem Wohnungstausch ist also wahrscheinlich nichts geworden.

Aus Kunst und Leben.

* **Antike und Islam.** Der Vortrag, den Professor Dr. C. Becker gestern im Rahmen der Hochschulvorlesungen hielt, bedeutete eine dankenswerte Ergänzung zu den kürzlich an gleicher Stelle gehörten Ausführungen von Professor Ed. Meyer. In sehr geschickter Weise faßte der Vortragende alle geschichtlichen Gesichtspunkte zusammen, ohne wesentlich Eigenes beizubringen. Daß der Islam ein Synkretismus, d. h. eine Mischung hellenistischer und semitisch-asiatischer Kulturelemente sei, wurde auf dem Gebiet der Kunst, der Literatur, der Politik und Religion anschaulich bewiesen. Wir haben durch O. Spengler gelernt — und auch der Redner folgte ihm hier — Christentum, Mithras-, Isis- und Kybelereligion mit ihren gleichartigen Sakramenten und Taufriten als die verschiedenen Seiten ein- und desselben Lebensgefühls aufzufassen. Wir hörten auch von anderen Neuprägungen Spenglers, so von der „Heidenkirche" der späten Antike und von dem „ersten Koran", d. h. der Offenbarung Johannis. Der Islam ist nur der Puritanismus aller dieser Offenbarungsreligionen, und unterscheidet sich vom abendländischen oder „faustischen" Ichgefühl vor allem durch seinen Kollektivismus. Seine Kultur und die des ganzen Orients ist eine „Pseudomorphose". Diese Bezeichnung hat Spengler aus der Naturwissenschaft herübergenommen, um darzutun, daß das magische Empfinden genötigt war, sich in die Hohlform eines fremden — des hellenistischen — Lebens zu ergießen. In den kriegerischen Erfolgen der Türkei glaubte Professor Becker schließlich ein Zeichen dafür zu erblicken, daß die entscheidende Stunde des Islam gekommen sei und eine Renaissance des Orients bevorstehe.

W. W.

Die Friedenskonferenz über den nahen Osten.

W. T.-B. **Paris**, 17. Okt. (Drahtbericht.) In seiner gestrigen Unterredung mit Poincaré drang Franklin Bouillon darauf, daß die Friedenskonferenz mit der Türkei unverzüglich in Smyrna stattfinden soll. Es hat den Anschein, als sei der 6. November zum Eröffnungstag dieser Konferenz bestimmt, doch sei den Alliierten die Wahl Smyrnas als Konferenzort aus materiellen und moralischen Gründen nicht genehm. Die Regierung von Angora ist andererseits abgeneigt, einer Zusammenkunft in der Schweiz zuzustimmen. Daher wird, wie Havas meldet, die Konferenz wahrscheinlich in Frankreich oder Italien stattfinden.

Franklin Bouillon über die Kriegsgefahr im Orient.

W. T.-B. **Paris**, 17. Okt. (Drahtbericht.) Franklin Bouillon gab gestern der französischen und ausländischen Presse gegenüber eine lange Erklärung über seine Mission im Orient, in der er u. a. ausführte: 36 Stunden nach meiner Zusammenkunft mit meinem Freund Mustapha Kemal-Pascha habe ich es fertig gebracht, in Smyrna die Annahme eines Abkommens in großen Zügen zu erreichen, welches den Stillstand der militärischen Operationen und gleichzeitig die Besetzung Thraziens durch die türkische Armee vorsah. Das Protokoll von Mudania enthält nur geringe Abweichungen von diesem Abkommen. Während 48 Stunden war die Lage in Mudania äußerst ernst. Eine Armee von 150 000 Mann, die in zwei Wochen ihren Gegner vernichtet hatte, stand 40 Kilometer vor der Hauptstadt von Thrazien. In diesem Augenblick sagte Frankreich zu den Türken: Bleibt stehen! Dies erzeugte natürlich Mißtrauen. Die Welt verdankte den Frieden der bewundernswerten Weisheit Kemal-Paschas und der Vertragstreue der Türken, die keine Bestimmungen des Abkommens von Mudania verletzt haben.

Die Entscheidung über die englische Koalitionsregierung

D. **London**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die konservativen Mitglieder des Kabinetts beschlossen gestern, am Donnerstag eine neue Konferenz einzuberufen, um über die Fortsetzung oder die Auflösung der Koalitionsregierung zu beraten. Man erwartet, daß Chamberlain für den Fortbestand der Koalitionsregierung eintreten wird. Wenn aber die Versammlung der konservativen Minister einen entgegengesetzten Beschluß fassen sollte, würde Chamberlain wahrscheinlich seinen Rücktritt als Minister einreichen.

W. T.-B. **Paris**, 17. Okt. (Drahtbericht.) Wie der „Matin" aus London meldet, soll der Rücktritt Lloyd Georges die Demission seiner liberalen Kollegen nach sich ziehen. Dann wird ohne Verzögerung ein rein konservatives Ministerium gebildet werden. Lord Derby soll in diesem Ministerium den Vorsitz führen.

Der ehemalige Kronprinz über die englische Politik.

D. **London**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere deutsche Kronprinz hat einer Familie, die er vor dem Krieg in London kennen lernte, seine Photographie gesandt mit der Bitte, sie in den englischen Zeitungen zu veröffentlichen. In dem beigelegten Brief heißt es: „Was denkt Ihr von der englischen Orientpolitik? Ich kann Eure Staatsmänner nicht begreifen. Frankreich hat einen großen Sieg über England davongetragen. Das ist eine bedauerliche Lage. Frankreich gewinnt immer mehr Vorteile, wie in der Zeit Napoleons I. Dieses Land ist gegenwärtig die mächtigste Nation Europas. Das Gleichgewicht in Europa besteht nicht mehr und England wird bald den Preis hierfür zu bezahlen haben. Ich frage mich, wann in England ein Mann aufstehen wird, um dem englischen Volk zu sagen, daß es das Interesse Englands ist, Deutschland gegen Frankreich zu stärken, bevor es zu spät sein wird.

Rücktritt Krassins?

W. T.-B. **Paris**, 16. Okt. Nach einer Havas-Meldung aus London telegraphiert man aus Riga, Krassin habe demissioniert.

Wiesbadener Nachrichten.

Westlicher Bezirksverein, Wiesbaden.

Der Westliche Bezirksverein hielt am 13. d. M. seine diesjährige Hauptversammlung unter Leitung seines 1. Vorsitzenden, des Lehrers a. D. A. Capito. Dem Jahresbericht des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß der Vorstand bestrebt war, Mißstände im nahen Wald, in den Anlagen und im Innern der Stadt zu beseitigen, sowie Verbesserungen im Verkehr der Straßenbahnen und der Schwalbacher Eisenbahn zu erzielen. Wurden auch nicht alle Wünsche restlos erfüllt, so ist immerhin manches erreicht worden. Das Schmerzenskind des Vereins sind immer noch die Ruhebänke: 4 wurden gestohlen, etliche derart zerstört, daß sie nicht mehr auszubessern waren, während 21 Stück wieder repariert wurden. Nach dem Kassenbericht des Rechners betrugen die Einnahmen 1756,80 M. und die Ausgaben 1686,60 M., so daß ein Überschuß von 70,20 M. erzielt wurde. Dies günstige Resultat ist dem Umstand zu verdanken, daß das Vorstandsmitglied, Herr Fr. Catta, die Bänke unentgeltlich reparierte, anderenfalls hätten die Ausgaben durch die Mitgliederbeiträge nicht gedeckt werden können. Dieser Umstand veranlaßte die Versammlung, die Beiträge für das kommende Jahr auf 10 M. zu erhöhen. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Gemmer, Jeckel und Werner; die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder wurden sämtlich wiedergewählt. Zur Einzeichnung neuer Mitglieder hat der Vorstand Listen aufgelegt in den Drogerien Kocks und Machenheimer. Herr Hildner berichtete über Siedlungsbauten in Wiesbaden. Aus seinen interessanten Ausführungen entnehmen wir, daß sich dem Plan der Stadt, zu beiden Seiten der oberen Lahnstraße eine Kolonie von Wohnhäusern zu errichten, Hindernisse in den Weg stellten, so daß zunächst nur 3 Doppelhäuser mit 6 Wohnungen zur Ausführung gelangten. Zwischen Kellerstraße und dem alten Friedhof sind 7 Häuser mit 28 Wohnungen unter Zubilfenahme des Reichszuschusses so weit fertiggestellt. Im Distrikt „Unterschwarzenberg" ist der Bau von Einzel- und Gruppenhäusern zur Ansiedlung in der Umgebung Beschäftigter geplant, wenn es gelingt, die Mittel aufzubringen. Zurzeit läßt die Stadtgemeinde Ecke Schiersteiner- und Niederwaldstraße 2 größere Bauten ausführen, die 19 Wohnungen ergeben. Neben diesen Bauten wird das Reich in Kürze mit umfangreichen Bauten für die Besatzung beginnen. So zum Beispiel eine Gruppe von Wohnhäusern für Unteroffiziere zwischen Klopstock-, Kleist- und Wolfram-v.-Eichenbach-Straße, ca. 80 Wohnungen, und an der Clarenthaler Straße in Fortsetzung der begonnenen Bauten eine Gruppe von 5 Häusern mit ca. 50 Wohnungen. Auch eine Doppelschule als Ersatz für beschlagnahmte Schulen soll im „Schiersteinerloch" zwischen Klopstock- und Kleiststraße in Angriff genommen werden. Es wird erwartet, daß auf diese Weise dem großen Wohnungsmangel etwas gesteuert wird. Auch das Baugewerbe wird damit auf längere Zeit Beschäftigung finden. Es wurde anerkannt, daß Wiesbaden als Wohnstadt, der große Industrie und infolgedessen Unterstützung durch diese für die Schaffung von Wohnungen fehlt, erheblich schlechter gestellt ist als Industriestädte. Unter diesem Gesichtspunkt fanden die Dispositionen der Stadt Anerkennung. Der Vorsitzende dankte Herrn Hildner für seinen interessanten Bericht und schloß die Versammlung mit der Mahnung, recht fleißig neue Mitglieder zu werben.

— **Monatlicher Zeitungsbezug durch die Post.** Die Einführung des monatlichen Bezugs von Zeitungen erklärt jetzt das Reichspostministerium zum 1. Januar in Aussicht genommen zu haben. Damit fällt das Verfahren der freibleibenden Bezugspreise wieder weg. Auf Wunsch der Verleger wird aber die Vergünstigung beibehalten, für die im Lauf der Bezugszeit neu hinzutretenden Inlandsbestellungen Preiserhöhungen durch Benachrichtigung der Ablaufpostanstalten anzumelden, was bereits abgeschafft war. Die Preiserhöhungen der vierteljährig zu beziehenden Zeitungen, die zum 15. Oktober und 15. November zugelassen sind, gelten für sämtliche nach diesen Tagen neu hinzukommenden Inlandsbestellungen, gleichviel, auf welchen Zeitraum innerhalb des laufenden Vierteljahrs diese Bestellungen sich erstrecken.

— **Für die Abwicklung des Reichsnotopfers** hat der Reichsminister der Finanzen umfangreiche Ausführungsbestimmungen erlassen. Eine beschleunigte Veranlagung findet nicht mehr statt. So weit eine Nachprüfung der beschleunigten Veranlagungen noch nicht stattgefunden hat, steht der einstweilige Steuerbescheid einem endgültigen gleich. So weit die Steuerkurse und Steuerwerte anderweitig festgesetzt sind, ist auf Antrag des Abgabepflichtigen eine Berichtigung der Veranlagung vorzunehmen. Das Rechtsmittelverfahren kann vom Abgabepflichtigen innerhalb eines Monats nach Zustellung der Verfügung bei der Rechtsmittelbehörde unter gewissen Voraussetzungen beantragt werden. Das Reichsnotopfer ist in den früher angeordneten Teilen und Fristen mit 10 Prozent des abgabepflichtigen Vermögens, mindestens aber zu einem Drittel der Abgabe zu entrichten. Nicht eingezogen werden rückständige Teile des Reichsnotopfers bei Kleinrentnern.

— **Die älteste Manufakturwarenfirma Wiesbadens** und gleichzeitig das älteste Geschäft dieser Branche in Süddeutschland: G. H. Lugenbühl, Marktstraße 19, konnte in diesen Tagen auf ein 175jähriges Bestehen zurückblicken. In einer Zeit, da durch Neugründungen und Transaktionen die Entwicklung der Geschäftshäuser nach Gesichtspunkten erfolgt, die der Tradition nur noch in beschränktem Maß Geltung verschaffen, ist ein solches Jubiläum doppelt bemerkenswert, um so mehr, als die Firma Lugenbühl seit dem Bestehen im Besitz der Familie blieb; der jetzige Inhaber, Carl Wilhelm Lugenbühl, ist ein direkter Nachkomme des Begründers Adam Christoph Lugenbühl. Dieser kam im Jahre 1747 aus Ulingen, wo er und seine Vorfahren bereits ein Posamentengeschäft betrieben, nach Wiesbaden, das damals etwa 1600 Einwohner zählte, und wo er am 10. Oktober 1747 das Haus Marktstraße 15 (neben dem Uhrturm) käuflich erwarb. Interessant ist der sich noch in der Familie befindliche Bescheid des Fürsten Karl von Nassau-Ulingen auf das Übersiedlungsgesuch des Ahnen, dem er resolutione Serenissimi mit dem Anfügen gewissermaßen wurde, „daß wenn er (Lugenbühl) seine Arbeit hinführ in solch billigem Preis und Güte als andere verfertigen werde, ihm die Hofarbeit vorzüglich vor anderen ausländischen Posamentieren zwar gegönnt werden solle, man aber jedoch dadurch von Herrschaftswegen sich die Hand nicht gänzlich binden lassen wolle". Das Stammhaus, in dem vier Generationen hintereinander gewirkt hatten, wurde im Jahre 1873 verkauft, der damalige Inhaber Heinrich Lugenbühl erstand die beiden Schildtschen Häuser Marktstraße 17 und 19 (zum roten Mann), die niedergelegt und an deren Stelle, an der Ecke der um diese Zeit eröffneten Grabenstraße unter der Firma Manufakturwaren, Braut- und Hotelausstattungen usw. das jetzt noch bestehende Geschäftshaus neu errichtet wurde. Das ist in kurzen Worten die Geschichte der alteingesessenen und bekannten Firma, die nicht nur im Geschäftsleben, sondern auch in der Geschichte der Stadt Wiesbaden einen rühmenswerten Platz beanspruchen darf.

— **Verzögerung der Zuckerrübenernte.** Die diesjährige Herbsternte zieht sich infolge der regnerischen Witterung so lange hin, daß der für den Beginn der Verarbeitung der Zuckerrüben in den einzelnen Fabriken vorgesehene Zeitpunkt vielfach hinausgeschoben werden muß.

— **Erhöhung der Schornsteinfegergebühren.** Auf Grund des § 77 der Reichsgewerbeordnung werden in Übereinstimmung mit der Gemeindebehörde die in dem Gebührentarif vom 28. September 1921 festgesetzten Schornsteinreinigungsgebühren mit Rücksicht auf die andauernd wachsende Teuerung und die gestiegenen Löhne mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab um weitere 675 Prozent, somit auf 1350 Prozent, erhöht.

— **Wiesbadener Viehmarkt.** Ein allgemein lebhafter Handel beherrschte den gestrigen Markt, der bei Großvieh Überstand zurückließ. Wie zu erwarten, drängten die Preise weiter auf der ganzen Linie nach oben. Angetrieben waren 281 Rinder, nämlich 142 Ochsen, 32 Bullen und 107 Kühe und Färsen, 43 Kälber, 70 Schafe, 114 Schweine. Notiert wurden folgende Preise, bei denen aber betont werden muß, daß diese Marktpreise um so viel über den Stallpreisen liegen, als sie den Händlergewinn und die nicht unerheblichen Gewichtsverluste und Spesen in sich schließen: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 140 bis 141 M. (am 12. Oktober wurden bezahlt 133 bis 134 M.), und die noch nicht gezogen haben 141 bis 142 M., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 132 bis 135 M., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 122 bis 127 M.; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 117 bis 120 M. (112 bis 115 M.), vollfleischige, jüngere 110 bis 115 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 100 bis 105 M.; Färsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 141 bis 142 M. (132 bis 135 M.), vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 120 bis 125 M., wenig gut entwickelte Färsen 115 bis 120 M. und ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 110 bis 113 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 105 bis 109 M., gering genährte Kühe und Färsen 95 bis 100 M.; Kälber: feinste Mastkälber 147 bis 150 M. (142 bis 145 M.), mittlere Mast- und beste Saugkälber 143 bis 145 M., geringere Mast- und gute Saugkälber 140 bis 142 M., geringe Saugkälber 120 bis 125 M.; Schafe: Weidemastschafe: Mastlämmer und Mastlämmel 100 bis 105 M. (90 bis 95 M.), geringe Mastlämmel und Schafe 90 bis 95 M., mäßig genährte Hämmel und Schafe 80 bis 85 M.; Schweine: voll-

---

(27. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Das Auge Wischnus.

Roman von Matthias Blank.

„Arme Mutter!"

„Was dann kam, weißt du. Kein Fremder konnte im Hause gewesen sein, denn Chagall hielt immer gute Wache und versah seinen Dienst zuverlässig. Nur ich allein wußte, daß Alex in der Villa war. Ich mußte an alles denken — an seine Erbitterung, seine Drohung — ich — ich mußte ihn retten; denn wenn er die Tat begangen hatte, wenn er bis zur Blutschuld gesunken war — er war und blieb mein Kind, das verblendet war, und ich mußte alles tun, um ihn vor dem elendesten Schicksal zu bewahren. Weil er mir nicht schrieb, ertrug ich die Ungewißheit nicht mehr, ich mußte zu ihm — und du weißt, wie mein Weg endete."

„Du hast dich umsonst geängstigt. Nein, nein, der Mörder war er nicht! Ich traf ihn doch noch am Tage nach jener unseligen Tat im Stadtpark am Goldfischteich, und wie er da zu mir sprach, wie er sich selbst anklagte, sein Leben verdorben zu haben, so redet ein Unglücklicher, aber kein Verbrecher. Du darfst meinem Gefühl, meinem Glauben vertrauen, er ist kein Unwürdiger!"

„Irma, du ahnst ja nicht, wie mich die Zweifel marterten, wie ich elend wurde an dem Gedanken, die Mutter eines Mörders, des Mörders meines eigenen Gatten, zu sein. Wie ein Fluch lastet das auf mir!"

Da hob Irma den Kopf und blickte mit den großen, graublauen Augen die verängstigte Frau an:

„Sein Herz ist gut! Nur zweimal sah ich ihn; das erste Mal als meinen Retter und dann als einen Unglücklichen, der seine Schuld offen aussprach und keinen Hehl daraus machte, wie tief er gesunken. Meine Hilfe mit Geld, wofür ich selbst für meine Rettung danken zu müssen glaubte, wies er von sich. Glaubst du, das hätte ein Mörder getan? Wenn er schlecht wäre und auf der Bahn des Verbrechens, dann hätte er sofort das Angebot angenommen, ja, vielleicht noch mehr gefordert! Nein! Was auch kommen mag — ich weiß es nicht — aber dann kann nur der Schein gegen ihn sprechen. Wir beide aber wollen nicht an ihm verzweifeln, wir glauben an ihn, und — nicht wahr — wir wollen ihn auch suchen, bis wir ihn finden und ihm helfen, aber so, daß er Freude an seinem Leben hat, daß auch er wieder froh werden kann."

„Irma — —"

Und dann erstickte die Stimme der armen, gepeinigten Frau; Tränen flossen über ihre hageren Wangen, und zärtlich umschlang sie die Tochter, die sie erst in dieser Stunde als ihr Kind gefunden hatte, mit anschmiegender Zutraulichkeit.

„Das wollen wir! Laß die anderen ihre Schuldigkeit tun; sie müssen den Mörder finden, denn ich glaube an gerechte Vergeltung. Ihn aber kann vielleicht der Schatten eines Verdachtes streifen, den wirklichen Mörder wird doch die Sühne ereilen."

„Irma, mit deiner großen Hoffnung gibst du mir den Glauben an meinen Jungen wieder. Was ist es, das dir solchen Glauben verlieh? Ich als seine Mutter zweifelte an ihm, in meiner Verzweiflung gab ich ihm schon den fluchwürdigen Namen eines Mörders, und dich, die du ihm ganz fern stehst, beseelt unerschütterliches Vertrauen. Was kann es sein, das dich stärker und gläubiger macht als seine Mutter?"

Aber wenn Irma auch schwieg. Frau Hermine im weißen Haar, die Frau, die schon so viel erduldet hatte, die auch die geheimen Regungen im Herzen mehr verstand, nickte jetzt und sagte im gläubigen Vertrauen, das sie erst durch die Worte der neugewonnenen Tochter gefunden hatte:

„Es wird alles gut werden, Irma! Jetzt ist mir eine schwere Last vom Herzen, jetzt weiß ich, daß ich alles, was auch noch kommen mag, mit dir besprechen kann. Ich wage zu hoffen, und ich danke dir dafür!"

Dabei zog Frau Hermine Irma dicht an sich heran und küßte sie innigst auf ihre frischen, roten Lippen.

Und diesmal sagte Irma nicht mehr: „Arme Mutter", sondern „Gute Mutter", und beide sahen sich hoffnungsfreudig in die Augen.

XVI.

Staatsanwalt Doktor Henning stand vor seinem Schreibtisch und blätterte in den neu eingelaufenen Akten, als es an der Tür pochte; er hob den Kopf und rief eine Aufforderung zum Eintreten.

Eine noch jugendliche Frauengestalt trat ein. Nahe bei der Tür blieb sie stehen.

Erstaunt blickte der Staatsanwalt auf und fragte nach ihren Wünschen.

Ein Lächeln zog über den breiten Mund des Mädchens und nähertretend sagte sie:

„Ich habe in den Tageszeitungen und an den Anschlagtafeln gelesen, daß der tausend Mark Belohnung bekommen soll, der über den Mord an dem Herrn Walter Eller Angaben machen kann, die zur Ermittelung des Täters führen können."

„Gewiß! Wenn sich auf Grund einer Zeugenaussage der Mörder finden läßt, wird nach der Verurteilung das Geld ausbezahlt. Glauben Sie eine solche Aussage machen zu können?"

„Das glaube ich!"

Verwundert blickte Doktor Henning auf das Mädchen, das keck und selbstbewußt diese Aussage machte. Zumeist waren die weiblichen Besucherinnen, die als Zeuginnen vernommen werden mußten, aus Scheu vor dem Gericht verlegen und unsicher; und es kostete oft viele Mühe, sie zum Reden zu bringen. Diese aber war in ihrem Auftreten sehr sicher und der Staatsanwalt war neugierig, was sie an Neuigkeiten erzählen würde.

„Wer sind Sie?"

„Ich heiße Emmi Brandhofer und bin Zofe in der Villa Eller."

Der Staatsanwalt stutzte, und sagte ein wenig ärgerlich:

„Aber da wurden Sie doch schon von dem Inspektor vernommen. Haben Sie dabei nicht alles angegeben, was Sie wußten?"

(Fortsetzung folgt.)

fleischige Schweine von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 274 bis 276 M. (264 bis 266 M.), unter 160 Pfund 273 bis 274 M. (263 bis 264 M.), von 200 bis 240 Pfund 275 bis 277 M. (235 bis 267 M.), von 240 bis 300 Pfund 280 bis 290 M. (268 bis 270 M.), unreine Sauen und geschnittene Eber 260 bis 265 M. (250 bis 255 M.). Alles pro 1 Pfund Lebendgewicht.

— **Auf dem heutigen Wochenmarkt** war die Anfuhr schwach, bei starker Nachfrage und steigenden Preisen flotter Verkauf. Gehandelt wurde zu folgenden Erzeuger- bezw. Kleinhandelspreisen: Weißkraut Erzeugerpreis 6 bis 6.50 M., Kleinhandelspreis 8.50 M., Rotkraut 12 M. bezw. 14 bis 16 M., Wirsing 7 M. bezw. 8 M., Römischkohl 3 bis 4 M. bezw. 5 M., Gelbe Rüben 6 bis 7 M. bezw. 8 M., Rote Rüben 6 bis 7 M. bezw. 8 bis 10 M., Weiße Rüben 8 M. bezw. 8 M., Spinat 20 bis 25 M. bezw. 30 M., Blumenkohl (hiesiger) 30 bis 40 M. bezw. 35 bis 40 M., Grüne Stangenbohnen 30 M. bezw. 35 M., Tomaten 30 M. bezw. 30 bis 35 M., Kartoffeln 6 M. bezw. 7 M., Zwiebeln 15 M. bezw. 17 bis 18 M., alles per Pfund. Kleine gelbe Rüben (Karotten) 2 bis 3 M. bezw. 3 M. das Gebund, Kopfsalat 3 bis 5 M. bezw. 4 bis 6 M. das Stück, Eßäpfel 15 bis 20 M. bezw. 20 bis 25 M., Kochäpfel 8 bis 12 M. bezw. 10 bis 14 M., Eßbirnen 15 bis 20 M. bezw. 20 bis 25 M., Kochbirnen 5 bis 8 M. bezw. 7 bis 10 M., Zwetschen 12 M. bezw. 15 M., Quitten 5 bis 6 M. bezw. 8 M., Nüsse 40 bis 50 M. bezw. 55 bis 60 M., alles per Pfund.

— **Von der Jagd.** Durch Beschluß des Bezirksausschusses in Wiesbaden ist für den Regierungsbezirk Wiesbaden die Schonzeit für Rehkälber für das ganze Jahr ausgedehnt worden. Für Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner beginnt die Schonzeit nach wie vor am 1. Dezember.

— **Volkshochschule.** Heute Dienstag beginnt die Anmeldung für den nächsten Lehrgang. Anmeldung für sämtliche Kurse im Geschäftszimmer, Lyzeum 2, Boseplatz, von 6 bis 8 Uhr abends.

— **Notgeld auf der Eisenbahn.** Die Ausgabe von Notgeld ist bekanntlich neuerdings wieder einzelnen Ländern, Städten, Gemeinden und der Industrie vom Reichsminister der Finanzen erlaubt worden. Es sind deshalb auch die Eisenbahnkassen angewiesen worden, genehmigtes Notgeld im Rahmen des Geltungsbereichs anzunehmen und nach Möglichkeit zu Zahlungen zu verwenden.

— **Gründung einer Beamtenbank für Wiesbaden und Umgebung.** Der Ruf des Deutschen Beamten-Wirtschaftsbundes in Berlin, die Selbsthilfebestrebungen der Beamtenschaft u. a. auch durch Gründung einer Beamtenbank zu fördern, hat, wie uns mitgeteilt wird, auch bei der Beamtenschaft in Wiesbaden lebhaftes Verständnis gefunden. Das Ortskartell Wiesbaden des Deutschen Beamtenbundes hatte daher nach den erledigten Vorarbeiten zur Gründung einer Beamtenbank die Vertreter der Organisationen zu einer Gründungsversammlung am Dienstag, den 10. Oktober, in das Restaurant Wieg eingeladen. Nachdem Herr Obersekretär Brinkmann Zweck und Ziele der Beamtenbank dargelegt hatte, wurde die Gründung einer Beamtenbank für Wiesbaden und Umgegend beschlossen. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wählte die Versammlung Herrn Rektor Gustav Pietor und zum Vorsitzenden des Vorstandes Herrn Obersekretär Brinkmann.

— **Bei einer Messerstecherei** vor einer Wirtschaft in der Altstadt wurden der 33 Jahre alte Jul. Engelhardt und der 36 Jahre alte Wilh. Biller so schwer verletzt, daß sie von der Sanitätswache dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

— **Kriegsgräberpflege.** Im Septemberheft der „Kriegsgräberfürsorge" wird eine große Anzahl Orte bekannt gegeben, an denen zu „Allerheiligen" oder zum „Totensonntag" Blumen oder Kränze auf den Gräbern unserer Gefallenen niedergelegt werden können. Auch die Kriegsgräberpflege hat unter unserer schlechten Valuta zu leiden, so daß der „Volksbund" mitteilt, daß er wegen der starken Entwertung unseres Geldes die von vielen Mitgliedern an den Gräbern ihrer Angehörigen gewünschten Arbeiten der hohen Kosten wegen einstweilen zurückgestellt hat, wofern nicht der ausdrückliche Wunsch geäußert war, den Auftrag unter allen Umständen auszuführen zu lassen. Die „Kriegsgräberfürsorge" ist ein geistiges Band, das alle Leidtragenden und Förderer des sittlichen Gedankens des Volksbundes umschließt. Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe kann Einblick in die Zeitschrift gewährt werden im Lesesaal der Landesbibliothek, woselbst auch die Anmeldung neuer Mitglieder entgegengenommen wird.

— **Neue Bettfartenpreise bei der Eisenbahn.** Mit Gültigkeit vom 20. Oktober d. J. werden folgende Bettfartenpreise an Stelle der bestehenden Sätze eingeführt: 1. Klasse = 1200 M., Vormerkgebühr = 120 M., 2. Klasse = 600 M., Vormerkgebühr = 60 M., 3. Klasse = 300 M., Vormerkgebühr = 30 M.

— **Tagung der westdeutschen Handwerkskammern.** In Traben-Trarbach fand eine Konferenz der westdeutschen Handwerkskammern Aachen, Arnsberg, Bielefeld, Detmold, Dortmund, Düsseldorf, Kassel, Koblenz, Köln, Münster, Saarbrücken, Trier und Wiesbaden statt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen Beratungen über Maßnahmen zur Behebung der Wirtschaftskrise im Handwerk, die in einer gemeinsamen Kundgebung der westdeutschen Handwerkskammern an die Öffentlichkeit zusammengefaßt wurden. Die Neuorganisation der Berufsvertretung des Handwerks und die Frage der Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmerorganisationen waren Gegenstand eingehender Beratungen. Im Zusammenhange hiermit wurden die Möglichkeiten einer umfassenden Beteiligung des Handwerks an den Wiederaufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten erörtert. Weitere Gegenstände der Besprechung waren Verkehrsangelegenheiten (Fahrplanwünsche, Post- und Frachttarife, Fernsprechwesen), die Bekämpfung der gewerblichen Nebenarbeit gemeinsam mit der Industrie, die Beteiligung des westdeutschen Handwerks an Ausstellungen und die Lage der Handwerkerpresse; hierbei kam übereinstimmend die Überzeugung zum Ausdruck, daß alles geschehen müsse, um dieses wichtige Bindeglied zwischen den Organisationen und der Handwerkerschaft vor dem Ruin zu bewahren. — Mit allem Nachdruck wurde von der Konferenz die dringende Forderung nach einer beschleunigten Durchführung der Gewerbesteuerreform erhoben, die bisher trotz der immer stärker werdenden Beunruhigung der Gewerbetreibenden ein frommer Wunsch geblieben ist. Desgleichen wandten sich die Handwerkskammern mit aller Entschiedenheit gegen die unheilvolle Verschiebung von wichtigen Rohmaterialien und Halbfabrikaten in das Ausland, die zu einem Ruin für das selbständige Handwerk und Gewerbe führen muß. Von der Regierung wurden energische Maßnahmen gegen diese Zustände gefordert.

— **Der Kaufmännische Verein** eröffnet die Reihe seiner diesjährigen Veranstaltungen Montag, den 23. Oktober, im Kasino, Friedrichstraße, mit einem Vortrag des bekannten früheren Dresdener Staatsanwalts Ministerialrat Dr. Mussen über das Thema: „Im Reiche der Schelme" (Psychologie des Hochstaplers). Dauerkarten, welche zu allen sechs Veranstaltungen berechtigen, können infolge der starken Nachfrage nur noch in beschränkter Anzahl ausgegeben werden.

— **Deutsche Friedensgesellschaft.** In der Ortsgruppe Wiesbaden spricht am Mittwochabend 8 Uhr in dem Vereinslokal der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße 5, Herr Stadt- und Bezirksrabbiner Dr. Paul Lazarus über „Der Friedensgedanke im Judentum".

— **Berufskundliche Vorträge.** Die von dem städtischen Berufsamt veranstalteten berufskundlichen Vorträge, die von führenden Fachvertretern über ihre eigenen Berufe, deren Freuden und Leiden, ihre gegenwärtige und zukünftige Lage gehalten werden, wurden am Donnerstagabend 8 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Rathauses mit einer Ansprache durch den stellvertretenden Geschäftsführer des Arbeitsamtes, Herrn Franz Grünthaler, eröffnet. Als erster der gewonnenen Redner hatte sich Herr H. Paul bereit erklärt, zwei Vorträge zu halten über a) „Die Entwicklung der Stenographie; b) „Ziele und Aufgaben des Stenographischen Prüfungsamtes". Herr H. Paul führte folgendes aus: Von der schriftlosen Zeit der Urvölker ausgehend bis zu den Gedächtnismahnern übergehend zur Bilderschrift und der daraus sich entwickelten Lautschrift bis zur Schrift in ihrer zeitgemäßen Vollendung wurde, an Beispielen erläutert, gezeigt, wie die Entwicklung der Schrift und der Stenographie in einwandfreier Beachtung aller Systeme ohne Vorspanndienste für ein bestimmtes System in innigem Zusammenhang steht mit der Kulturentwicklung eines Volkes und die Geschichte der Stenographie uns einen Blick tun läßt in die geistigen, religiösen, politischen, volkswirtschaftlichen und kulturellen Vorgänge einer Nation in den verschiedenen Zeiten, wie das Bedürfnis nach einer kürzeren Schrift um so stärker hervorgetreten ist, je weiter die Kulturentwickelung eines Volkes fortschritt, während der Verfall der Kultur auch einen Niedergang der stenographischen Bestrebungen im Gefolge hat. In Deutschland hat die Entwicklung der Stenographie gleichen Schritt gehalten mit dem politischen Leben. Die graphischen Systeme haben die geometrischen Systeme verdrängt, und die Kurzschrift, die anfangs fast nur zur Aufnahme von Reden diente, hat seit den 70er Jahren nach dem wirtschaftlichen Aufschwung sich immer mehr in den verschiedensten Dienststellen als Bedürfnis erwiesen. Wir haben die Stenographie bei unserem geistigen und wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands nötig. Redner schloß mit dem Wunsche: Mögen sich, nachdem wir die Schätze der stenographischen Wissenschaft kennen, die Erforschungen, Erfahrungen und Erprobungen auf stenographischem Gebiete zu einem deutschen Einheitssystem verdichten. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen des Referenten. — Am Donnerstag, den 19. d. M., wird der Referent am gleichen Orte und zur selben Zeit über das Thema „Die Ziele und Aufgaben des Stenographischen Prüfungsamtes" sprechen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Das morgen Mittwoch stattfindende 1. Sinfoniekonzert der Staatstheaterkapelle, bei dem bekanntlich zum erstenmal in Wiesbaden unter Leitung Artur Rothers die Kantate „Von deutscher Seele" von Hans Pfitzner zur Aufführung gelangt, beginnt um 7 Uhr.

* **Das Künstlerfest des Staatstheaters** am 26. d. M., das unter der Gesamtleitung von Dr. Hagemann steht, findet in sämtlichen Räumen des Kurhauses statt. Im großen Saal wird das zweite Bild der Offenbachschen Operette „Orpheus in der Unterwelt" aufgeführt, daran schließt sich ab 11 Uhr ein großer Ball; der kleine Saal wird zu einer Tanzdiele umgestaltet und im runden Saal (neben dem Weinrestaurant) ist ein Nachtkabarett „Wilde Bühne" etabliert.

* **Kurhaus.** Morgen Mittwoch hält Musikdirektor Carl Schuricht im Lyzeum 2 (Boseplatz) einen Einführungsvortrag zu der in dem 2. Zykluskonzert zur Aufführung gelangenden „Sinfonia domestica" von Richard Strauß. Beginn des Vortrags 8 Uhr. — Carl Erb vom Münchener Nationaltheater, der am Freitag dieser Woche im 2. Zykluskonzert singt, wird hier Guntrams Schlußgesang aus dem Musikdrama „Guntram" von Richard Strauß sowie Lieder mit Klavierbegleitung: „Morgen", „Befreit", „Liebeshymnus" und „Freundliche Vision" von Richard Strauß zum Vortrag bringen.

* **Schreibers Konservatorium für Musik** (Adolfstraße 6, 2) beginnt seinen Unterricht in sämtlichen Fächern der Musik, in deutscher, französischer und englischer Sprache Mittwoch, den 18. Oktober.

= **Wiesbadener Künstler auswärts.** Aus Koblenz wird gemeldet, daß hortselbst Herr Carl Schuricht als Leiter des „Fest-Sinfonie-Konzertes" mit der Direktion der Weberschen „Euryanthe-Ouvertüre" und der Brahmsschen C-Moll-Sinfonie, — und Herr Cornelius Czarniawski als Klaviersolist mit dem Vortrag des Schumannschen A-Moll-Konzerts und einiger Kompositionen von Brahms glänzenden und wohlberechtigten Erfolg erlebten.

Musik- und Vortragsabende.

= **Kurhaus.** Der Männergesangverein „Harmonie" aus Mainz-Kostheim unter der straffen und sicheren Führung des Chormeisters Herrn Berthold Sander war am Montagabend zu einem großen Konzert im Kurhaus erschienen. Vollgefüllter Saal, ungeheurer Beifall: die Kostheimer haben glänzend abgeschnitten! Der Verein — etwa 70 Mitglieder — gibt ein beredtes Zeugnis von echt rheinländischer Stimmenfrische und Sangesfreudigkeit. In dem patriotisch-feurigen A-cappella-Chor „Barbarossa" von J. Werth erfreute schon diese natürliche Veranlagung und zugleich die gute musikalische Schulung: gesunde Tonbildung, scharfes rhythmisches Gefühl und ein lebensvoller Vortrag. Sehr hübsch gelangen auch die kleineren volkstümlichen Lieder. Den 2. Teil des Konzertabends füllte die Aufführung der „Szenen aus der Frithjof-Sage" von Max Bruch. Das schon wohlbekannte Werk wird in seiner melodiös-eingängelnden, dabei musikalisch-vornehmen Form und Haltung immer wieder gern gehört, zumal auch wirksame Solopartien darein verwebt sind. Fräulein C. Bamberger, die schon zuvor durch ihren zartklingenden leichtbeweglichen Sopran in Mozarts Arie aus „Il Re Pastore" Aufmerksamkeit erregt hatte, sang die „Ingeborg"-Partie und Herr A. Stier (vom Meinzer Stadttheater) die „Frithjof"-Partie mit sonorem Organ und sympathischem Ausdruck recht zu Dank. Der Männerchor ließ es auch in diesem anspruchsreichen Werk an Sicherheit, Wärme des Vortrags und entschlossenem Zugreifen nicht fehlen. Das Kurorchester betätigte sich in der Begleitung mit gewohntem Geschick. -n.

* **Die Tribüne.** Gustav Jacoby unterhielt den gut besetzten Saal des Wintergartens wieder einmal zwei Stunden — und mehr — mit Hilfe bewährter Kräfte. Wenn auch die Zeit nicht flog, so verging sie doch aufs angenehmste. Manchmal wäre ein leichteres Dahingleiten des Programms erwünscht gewesen. Man merkt noch, daß ein Programm aufgestellt ist, während Aufsprühendes, Lebensvolles vorüberschweben, Luftwirbel erzeugen und mitreißen sollte. Es wäre schön, wenn die Vorträge den Eindruck von Augenblickseinspirationen machten. Es sieht aber mehr nach einer Parade aus, wenn auch nach guter Parade. Respektable Kräfte treten auf, man sieht künstlerische Potenzen am Werk und erlebt vortreffliche Leistungen, ohne daß der Abend ein Erlebnis wurde. Sie machen Stimmung, aber noch keine Atmosphäre. Vielleicht lassen wir so etwas mit zu bewußter Entschlossenheit an, Gutes zu leisten, so entsteht ein wenig Beamtenhaftigkeit, die zwar gediegen, aber leicht lähmend ist. Freilich gehört zur Erfüllung dieser Wünsche ein intimer Raum, instinktsicheres Publikum und eine Ungezwungenheit der Kunstausübung, wie sie Gustav Jacoby in glücklichen Momenten geschenkt ist. Doch genügen, neben dem Genannten, die Namen Adele Krämer, Erna Held, Kurt Kraatz, Viktor von Schenk, Heinz Schnabel, um erkennen zu lassen, daß der Abend — mit obiger Einschränkung — wohl gelungen war. n.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

* **Park-Hotel-Künstlerspiele.** Direktor Habets hat den deutschen Meister-Humoristen Willy Prager für ein Gastspiel in den Park-Hotel-Künstlerspielen gewonnen und der Künstler kam, sah und siegte. Willy Prager ist als Verfasser der hier viel gespielten Operetten „Liebe im Schnee" und „Die Prinzessin vom Nil" bekannt. Er hat zurzeit in Berlin mit seiner neuesten Operette „Die kleine Sünderin" einen großen Erfolg, so daß man auch diesem heiteren Werke bald hier begegnen dürfte. Daß es Willy Prager aber auch versteht, seine eigenen Chansons vollendet vorzutragen, macht sein Auftreten besonders wertvoll. Fast eine Stunde lang unterhält der vielseitige Künstler das Publikum durch seine Vorträge auf das angenehmste und immer wieder zwingt ihn der stürmische Beifall zu neuen Zugaben. In diesen ernsten Zeiten bereitet es eine wahrhaftige Ausspannung, diesem humorvollen Vortragskünstler zu lauschen, und ganz Wiesbaden wird ihn in den nächsten Tagen hören wollen. Auch sonst bietet das Oktoberprogramm eine Fülle künstlerischer Genüsse. Da ist vor allem die ausgezeichnete Harfenvirtuosin Käte Hiesiger, die ihr Instrument vollendet beherrscht. In Erich Brauer ist ein witziger und schlagfertiger Ansager und Komiker gewonnen. Lolette Tellys bringt französische, deutsche und englische Vorträge mit drastischem Humor zum Vortrag und Hedi Lichtenberg ist eine amüsante Vortragskünstlerin. Den Tanz vertreten der gelenkige Stepptänzer Harry Dougson und die graziöse Polly Rorney auf das beste. Schließlich verdienen der Imitator Ferry Zimmer und Kapellmeister Wiegand als vollendeter Begleiter noch besondere Erwähnung.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Automobilunfall bei Soden.

fpd. **Frankfurt a. M.**, 16. Okt. Der schwere Automobilunfall zwischen Cronthal und Soden, der drei Menschenleben forderte, ist nach den bisherigen Ermittelungen auf Fahrlässigkeit zurückzuführen. Der Wagenführer Imhof hatte ohne Erlaubnis seines Herrn, eines hiesigen Hofrates, den Wagen zu einer Apfelweinreise durch die Taunusorte benutzt und dazu eine Anzahl Kollegen und eine Frau eingeladen. Bei dichtem Nebel fuhr morgens gegen 4 Uhr der Wagen an einer abschüssigen Stelle hart an einem Heuwagen vorüber und wurde dabei umgeworfen. Hierbei fanden drei Personen den sofortigen Tod, ein Herr wurde so schwer verletzt, daß er sofort dem Cronberger Krankenhause zugeführt werden mußte. Die übrigen erlitten leichtere Verletzungen. Der Lenker Imhof flüchtete zunächst, fand sich aber im Laufe des Tages in seiner Wohnung ein und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Wagen selbst wurde nur leicht beschädigt. Wie schnell das Automobil gefahren ist, beweist die Tatsache, daß man an dem einen Radschutz die Leiche eines überfahrenen Hasen vorfand.

Der drohende Gastwirtestreik in Frankfurt a. M.

fpd. **Frankfurt a. M.**, 16. Okt. Wenn die Stadtverwaltung auf der Einführung der Schlemmer- und Nachtbesteuerung besteht, dann ist der Streik aller Frankfurter Gaststätten unausbleiblich. Mit den Gastwirten haben sich am Samstag sämtliche hiesigen Kinobesitzer und Varieté-Inhaber solidarisch erklärt und ihrem Personal vorsorglicherweise gekündigt. Auch die Angestelltenverbände des Gastwirtsgewerbes gehen mit den Besitzern in diesem Falle Hand in Hand. — Wie wir hören, ist der Magistrat nicht gewillt, von seinem Plane zurückzutreten. Die Entscheidung wird am kommenden Donnerstag fallen und liegt in der Hand der Stadtverordneten-Versammlung, deren Stimmung geteilt ist.

600 Millionen Mark für Wohnungsbauten.

fpd. **Höchst a. M.**, 16. Okt. Wie in der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Höchster Farbwerke mitgeteilt wurde, beabsichtigt die Verwaltung im nächsten Jahre den Bau von Arbeiterwohnungen im Gesamtbetrage von 600 Millionen Mark. Wie hoch die Ausgaben in diesen Riesenbetriebe sind, erhellt aus folgenden Zahlen: Für Brennstoffe verausgabte man 3 Milliarden Mark, für Löhne 4½ Milliarden, für Benzol 1 Milliarde.

*

wd. **Weilburg**, 17. Okt. Am Montagmittag gegen 12 Uhr brach im oberen Packraum der Sektkellerei Alfred Cantor in der Mühlstraße Feuer aus. Da dort große Massen Kisten, Strohhülsen und Korken lagerten, nahm das Feuer einen bedrohlichen Charakter an und zeitweise war auch die anliegende Brauerei „Zum schwarzen Bären" gefährdet. Die hiesige und die Mainzer Feuerwehr, die in kurzer Zeit zur Stelle waren, wurden des Feuers bald Herr und nach zwei Stunden war alle Gefahr beseitigt. Immerhin ist der Immobilien- und Sachschaden ganz bedeutend und beträgt schätzungsweise ca. 300 000 M. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden. Der Betrieb erleidet keine nennenswerte Unterbrechung.

fpd. **Frankfurt a. M.**, 16. Okt. Einem Amerikaner wurde in einem hier eingetroffenen D-Zuge eine Handtasche mit Wertsachen für 100 000 M. gestohlen. — Einer Dame entriß, als sie einen Zug besteigen wollte, ein bislang nicht ermittelter Dieb die Handtasche mit 50 000 M. Inhalt. — Zur Deckung weiterer Mehrausgaben von 600 Millionen Mark für Kohlen, Frachten und Materialien stimmte der Magistrat einer abermaligen Erhöhung der Gaspreise von 35.50 M. auf 36 M. für das Kubikmeter zu. Der Wohlfahrtsausschuß erhielt von der Gasgesellschaft zur Verbilligung der Gasrechnungen für Minderbemittelte 3 Millionen Mark überwiesen.

fpd. **Schwanheim a. M.**, 16. Okt. Der 11jährige Schüler Rasser hängte sich an ein fahrendes Lastauto, geriet unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet.

!! **Lorch a. Rh.**, 16. Okt. Ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Samstagvormittag auf den Quarzitwerken im Wacken oberhalb Lorch. An der in Betrieb befindlichen Schwebebahn, die von den Brüchen nach dem Rhein führt und zum Abtransport des Materials dient, riß das Förderseil, wodurch mehrere Wagen mit großer Geschwindigkeit in den Auskipprahm hinunter rollten und aufeinanderprallten. Während von drei in diesem Raum beschäftigten Arbeitern sich noch zwei rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurde der 32 jährige ledige Peter Stilger von hier so unglücklich getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

wd. **Dillenburg**, 16. Okt. Ein Aufruf an die Landwirte des Dillkreises fordert zur Bereitstellung von Kartoffeln für die minderbemittelte Bevölkerung auf. Es wird auf das Beispiel der Landwirte von Ranzenbach hingewiesen, die sich bereit erklärten, nicht nur den Kartoffelbedarf der ärmeren Bevölkerung ihres Ortes zu decken, sondern auch noch 100 Zentner zu 100 M. für die Bedürftigen der Städte abzugeben. Die Kreisverwaltung beabsichtigt nun, eine größere Aktion ins Werk zu setzen, um allen Minderbemittelten Kartoffeln zu ermäßigtem Preise zu beschaffen.

Sport.

* **Handball.** Im weiteren Verlaufe der diesjährigen Meisterschaftsrunde standen sich am vergangenen Sonntag die A-Mannschaften des Turnvereins und der Gruppe „Lichtluft-Turnsport" Wiesbaden gegenüber. Die „Lichtluft"-Mannschaft blieb mit 3:1 Toren Sieger. In der B-Klasse gewann Turngemeinde Schierstein gegen „Lichtluft-Turnsport" mit 3:1 Toren.

* **Neuer französischer Flugrekord.** Zwei französische Flieger, Bossentrout und Drauhin, haben einen neuen Weltrekord für die Aufenthaltsdauer eines Flugzeuges in der Luft aufgestellt. Sie sind in ihrem Apparat Samstag und Sonntag zusammen 34 Stunden 15 Minuten und 7½ Sekunden ohne Notlandung in der Luft gewesen und haben in dieser Zeit eine Entfernung von 1150 bis 4500 Kilometer zurückgelegt.

Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Fr. **Wiesbaden**, 16. Okt. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Hültenschmidt begann heute die vierte und letzte diesjährige Schwurgerichtstagung. Als erster Fall stand zur Verhandlung die Strafsache gegen den 33jährigen Schreiner Franz Fillmann aus Erbach im Rheingau wegen Unterschlagung im Amt. Seit seinem 17. Lebensjahr steht der Angeklagte Fillmann im Eisenbahndienst. Fillmann, der von seiner vorgesetzten Behörde als ein fleißiger ruhiger Beamter geschildert wird, hatte auf Station Erbach manche Vertrauensstellung zu versehen. Außer dem Außendienst hatte er die Güterabfertigung, Fahrdienstleitung und schließlich von Oktober 1921 ab auch die Fahrkartenausgabe unter sich. In dieser Eigenschaft hatte Fillmann Fahrkarten, die nicht vorgedruckt, sondern geschrieben werden mußten, gefälscht, indem er den Fahrschein, den der Reisende erhielt, richtig, nach der geforderten Station und mit dem entsprechenden Preis ausstellte. Einen Durchschlag dieser Karte aber nicht in das Stammbuch machte, sondern diesen nachträglich ausfüllte, und zwar mit einer ganz kurzen Strecke und den entsprechenden geringen Fahrpreis. So stellte er u. a. eine Fahrkarte dem Reisenden nach Hannover zum Preis von 133 M. aus, das Duplikat zeigte aber nur eine Fahrt nach Dotzheim über 3.50 M. Einnahme. Den Mehrbetrag steckte der Angeklagte in seine Tasche. Auf diese Weise hatte er nach und nach den Betrag von etwa 1000 M. unterschlagen. Die Sache kam bei einer Kontrolle der Stammrolle mit den eingelaufenen abgefahrenen Fahrkarten heraus. Fillmann gab sodann sofort die Unterschlagungen zu und deckte den ihm nachgewiesenen Betrag. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und die nach mildernden Umständen und das Gericht erkannte dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend auf die geringste zulässige Strafe von 6 Monaten.

= **Das gerichtliche Nachspiel einer Stadtverordnetensitzung.** Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wurde der Beleidigungsprozeß eines volksparteilichen Stadtverordneten gegen den kommunistischen Stadtverordneten Nawrocki, der schon einmal vertagt war, zum Austrag gebracht. Nawrocki schlug in einer stürmischen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 25. April dem Gegner mit der Faust ins Genick. Das Gericht verurteilte Nawrocki zu 14 Tagen Gefängnis, da es die ganze Tat für wohl überlegt ausgeführt und für eine ausgesprochene tätliche Beleidigung hielt.

= **Das Freikorps „Lüttow" und die Berliner Märzunruhen.** Zwei ehemalige Offiziere des an der Niederwerfung der Berliner Märzunruhen beteiligten Freikorps „Lüttow", Siegmund Czekalla aus Erfurt und Wilhelm v. Oertzen aus Berlin, hatten sich vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1 Berlin unter der Anklage des Totschlags zu verantworten. Der Anklage liegt die Erschießung zweier Bewohner der Holzmarktstraße, des Händlers Abrahamsohn und des Klempnermeisters Wallmann, zugrunde, die auf Befehl des Leutnants Czekalla, der zu dem Detachement des Rittmeisters v. Oertzen gehörte, am 15. März vorgenommen wurde, weil bei den genannten Personen Waffen gefunden wurden. Beide Angeklagte berufen sich zur Rechtfertigung ihrer Handlungsweise auf die Schießerlasse Noskes und der Garde-Kavallerie-Schützen-Division. Auf Antrag des Staatsanwalts sind beide Angeklagte freigesprochen worden.

= **Das Düsseldorfer Wuchergericht** hat den Besitzer der Schwarzklosterlikörfabrik, Karl Schwarz, wegen fortgesetzten Schleichhandels und Preistreiberei zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und 6 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Mehrere Mitangeklagte erhielten Freiheits- und Geldstrafen.

Wettervorhersage für Mittwoch, 18. Oktober 1922
von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, trocken kalt, Nordostwind.

Neues aus aller Welt.

Der 20-Mark-Tarif bei der Berliner Straßenbahn. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung hat gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen und der Kommunisten den Straßenbahntarif auf 20 M. für die Einzelfahrt und 30 M. für den Umsteigefahrschein zu erhöhen beschlossen.

Millionendiebstahl. In Naumburg wurde am Sonntag einem kurze Zeit abwesenden Gast eines Hotels die Brieftasche mit ¾ Millionen Mark Bargeld sowie Depot- und Aktienscheinen und Schecks im Werte von 100 Millionen Mark gestohlen.

Millionendiebstahl in einem Bankhause. Aus Emmerich wird gemeldet: In einem Bankhause sind durch Diebstahl folgende Geldscheine abhanden gekommen: vier 1000-Guldenscheine, sechs 100-Guldenscheine, 28 indische Guldenscheine, 12 englische Pfunde, 310 Schweizer Franken und ein irisches Pfund. Für die Aufklärung des Diebstahls und die Zurückschaffung der Banknoten ist eine Belohnung von einer Million Mark ausgesetzt worden.

Ein zäher Selbstmordversuch. In Hohenmölsen (Provinz Sachsen) fand man den 72jährigen Rentner Reichardt in bewußtlosem Zustand auf. Er hatte versucht, sich zu erhängen, aber der Strick war gerissen. Am nächsten Tag stürzte er sich aus einem hochgelegenen Giebelfenster auf die Straße; man brachte ihn ins Krankenhaus, wo es sich herausstellte, daß die Verletzungen nicht erheblich waren. Kurze Zeit darauf machte er den Versuch, sich im Krankenhaus die Pulsadern zu durchschneiden, was auch nicht gelang, da das Messer zu stumpf war.

Raubüberfälle auf dem flachen Lande. Eine aus 500 bis 600 Personen bestehende Raubgesellschaft suchte in der Nacht die Felder der Naundorfer Rittergutsflur (Sachsen) auf und entwendete über 100 Zentner Kartoffeln.

Dreifacher Mord eines Wahnsinnigen. In Rostitten auf der Kurischen Nehrung schlug ein aus der Irrenanstalt Zurückgekehrter seiner Frau und den beiden Kindern den Kopf ab und ergriff dann die Flucht. Die ihn verfolgende Polizei bedrohte er mit einem Beil, so daß seine Verfolger ihn erschießen mußten, um weitere Bluttaten zu verhindern.

Verhaftete Millionendiebe. Zwei junge Österreicher, Schutter und Windisch, die in Wien für viele Millionen Gold- und Silbersachen sowie Papiergeld gestohlen hatten, sind durch Vermittelung der Berliner Kriminalpolizei verhaftet worden, der eine in Berlin, der andere in Wien, wohin er zurückgereist war.

Eifersuchtstragödie im Theater. In Riga erschoß der Operettenschauspieler Muche die mit ihm gastierende Diva Frau Greffin und verwundete sich selbst durch einen Schädelschuß lebensgefährlich. Der Beweggrund zur Tat ist Eifersucht.

Aus Furcht vor Krebs verhungert. In England starb kürzlich ein dort lebender Franzose namens Alfred Durieumber, wie bei der Leichenschau festgestellt wurde, den freiwilligen Hungertod, um der Erkrankung an Krebs zu entgehen. Da drei seiner Onkel an Krebs gestorben waren, glaubte auch er sich von der Familienkrankheit bedroht. In seiner Angst kam er auf die unglückselige Idee, sich durch fast vollständigen Verzicht der Nahrung vor der Krankheit zu schützen, die indessen nur in seiner Einbildung bestand. Der Arzt konnte bei der Leichenschau auch nicht die geringste Spur eines Krankheitssymptoms finden. Seine Kur aber hatte der Mann so energisch durchgeführt, daß er an Entkräftung starb.

Für 2½ Millionen Juwelen erbeutet. Das Opfer eines Diebstahls wurde die dänische Staatsangehörige Frl. Stenzer. Die Dame wurde ihrer sämtlichen Juwelen im Werte von etwa 2½ Millionen Mark beraubt. Die Diebe konnten noch nicht ermittelt werden.

Ein Dampfer in Brand geraten. Der einer Schiffahrtsgesellschaft in Los Angeles gehörige vormalige deutsche Dampfer „Honolulu" ist auf der Höhe von Los Angeles in Brand geraten. Die 300 an Bord befindlichen Passagiere haben sich in die Rettungsboote begeben. Ein anderer Dampfer ist unterwegs nach der Stätte des Unglücks.

Der Todeskuß. Ein eigenartiger Mord und Selbstmord ist in Gloucester im Staate Massachusetts passiert. Die hübsche junge Kommerzienrat Stella glaubte Grund zu der Annahme zu haben, daß ihr Geliebter Herry, der als Hausmeister in dem gleichen Hause angestellt war, ihr untreu geworden sei. Nach einer recht stürmischen Auseinandersetzung schlang sie plötzlich ihre Arme um seinen Hals und küßte ihren Geliebten mit größter Heftigkeit, bis beide leblos zu Boden sanken. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Stella eine Blausäurepille zwischen die Lippen genommen und sie, während des Küssens zerbissen hatte, um mit ihrem Geliebten gemeinsam zu sterben.

Handelsteil.

Berliner Börse.

§ **Berlin, 16. Okt.** An der Börse setzte sich heute der Umwertungsprozeß der Industrie- und Rentenpapiere in verstärktem Maße fort. Bei den Banken und Bankfirmen lagen sowohl für den Großverkehr als auch besonders für die zu Einheitskursen gehandelten Industriewerte so umfangreiche Kaufaufträge vor, daß deren Ausführung bei erheblicher Verzögerung der Kursfestsetzung nur teilweise möglich war. Die Verhältnisse erinnern auch bei dem Ausmaß der Kurssteigerungen in zunehmendem Maße an die große Herbsthausse vom Vorjahr. Die Aufwärtsbewegung erstreckte sich gleichzeitig auf die Aktien, Auslandsrenten und Valutapapiere. Kurssprünge von 20 bis 200 Proz. bildeten bei ersteren die Regel. Für Montan- und einige Industriepapiere erreichten sie vielfach 200 bis 500 Proz., vereinzelt auch 700 bis 900 Proz. Das gleiche Bild lebhafter Geschäftstätigkeit bot auch der Freiverkehr, Kolonial-, Kali- und unnotierte Werte, wo gleichfalls 100proz. Kursbesserungen nicht selten waren. Auslandsrenten und Valutapapiere erhöhten ihren Kursstand in gleichem Maße. Bei einigen Türken- und Mexikanerpapieren sowie Otavi betrugen die Aufbesserungen 1000 bis 2500 Proz. Von heimischen festverzinslichen Papieren setzte die 3- und 3½proz. Reichsanleihe sowie Schutzgebietsanleihe ihre Kurssteigerung fort. Im Devisenverkehr waren die Umsätze wiederum nicht besonders groß. Die Kurse bewegten sich am Vormittag entsprechend dem Dollarstand von 2800 bis 3000, hielten sich aber etwas niedriger. Von einzelnen Schwankungen, besonders in stark gestiegenen Diff. Papieren abgesehen, behielt die Börse auch weiterhin bei anhaltenden Auslandskäufen ihre feste Grundstimmung bei.

Kurse vom 16. Oktober 1922.

Staatspapiere.	13. Okt.	16. Okt.
5 Reichsschatz S. 2	—.—	—.—
5 „ S. 3	100.10	99.90
4½ „ S. 4-5	84.70	84.40
4½ „ S. 6-8	71.75	71.—
4½ „ 1924er	90.—	90.—
3 Reichsanleihe ..	77.50	77.50
4 „ ..	239.—	235.—
3½ „ ..	125.—	135.50
3 „ ..	550.—	570.—
4 Schutzgeb.-Anl.	150.—	165.—
Sperrprämien-A.	80.75	81.—
5 Pr. Schatz-Anw. 22	99.75	99.80
4 Preuß. Consols ..	83.—	80.—
3½ „ „ ..	72.50	70.80
3 „ „ ..	87.50	87.50
4 Bad. Anleihe 62-14	71.—	68.75
4 Bayr. Anleihe ..	88.25	88.50
3½ „ „ ..	71.—	71.25
3 Eisenbahn Verk.	140.—	145.—
4 Hamb. St.-Anl. 07	107.—	108.—
3 Hess. Anleihe ..	58.50	58.50
4 „ 73-12	73.—	75.—
3 Sächs. Anleihe ..	63.25	63.—

Bank-Aktien.	In %	In %
Berlin. Handelsges.	2000.	2120.
Com.- u. Disc.-Bank	375.—	390.—
Darmstädter Bank	365.—	369.75
Deutsche Bank ...	850.—	860.—
Disc.- Commandit	530.—	530.—
Dresdner Bank ...	460.—	462.—
Mitteld. Creditbank	360.—	380.—
Nat.-B. f. Deutschl.	—.—	—.—
Oest. Kredit-Anst.	400.—	415.—
Reichsbank	300.—	308.—

Industr.-Aktien.		
Albert, Ch. Werke	3950.	4025.
Adl.-Fahrradwerke	485.—	551.—
Augsburg - Nürnb.	2010.	2200.
Allg. Elektr.-Ges ..	951.—	1125.
Bergmann, Elektr.	880.—	1010.
Bad. Anilin u. Soda	2150.	2300.
Bismarck-Hütte ..	—.—	2500.
Bochumer Gußstahl	4125.	4675.
Brauerei Schultheiß	825.—	900.—
Buder. Eisenwerke	1825.	2580.
Beton- u. Monierb.	900.—	975.—
Deut.-Lux. Bergw.	4200.	4700.
Deutsch. Kalkwerke	3375.	3900.
Donnersmarck-H.	5000.	—.—
Dürrkopp, Bielef. M.	800.—	—.—
Dtsch. Waff. u. Mun.	4000.	4840.
Daimler Motoren ..	630.—	650.—
Deutsch. Erdöl-Ges.	10600.	10100.
Elberfeld. Farbenf.	1590.	2100.
Eschweiler Bergw.	3500.	3100.
Friedrichshütte ..	—.—	—.—
Felten & Guilleaume	1250.	2100.
Gasmotoren Deutz	—.—	—.—
Geisenkirch. Bergw.	4375.	4850.
Griesheim Elektron	1500.	1950.
Höchst. Farbwerke	1552.	2200.
Harpener Bergbau	6850.	7275.
Hindr. Auffermann	955.—	1100.
Hohenlohewerke ..	2480.	2600.
Hösch Eisen u. Stahl	4120.	4800.
Ilse Bergbau	2580.	3200.
Königs- u. Laurah.	4080.	4545.
Kali Aschersleben .	2300.	2500.
Kostheim Cellulose	798.—	875.—
Kronprinz Metallf.	3600.	3750.
Lahmeyer u. Co. ..	525.—	595.—
Leuchthammer	—.—	—.—
Lindes Eismaschin.	1210.	1450.
Ludw. Loewe u. Co.	2075.	2400.
Mannesm. Röhren .	3000.	3525.
Oberschles. Eisenb.	1998.	2100.
„ Eis.-Ind.	1750.	2010.
„ Keksw.	2500.	—.—
Orenstein u. Koppel	2350.	2800.
Pfälz.-Bgb. u. Hütte	5000.	5700.
Persoll.nf. Kahla ..	2725.	2825.
Rositz. Zuckerraff.	1050.	1150.
Rhein.-Nass. Bergw.	4100.	—.—
Rhein. Stahlwerke	4500.	—.—
Riebeck Montan ..	4300.	5000.
Rombach. Hüttenw.	1555.	2000.
Rhein. Metall-w. F.	590.—	650.—
Sachsenwerk	800.—	860.—
Schuckert Elektriz.	2400.	2750.
Siemens u. Halske.	3500.	3860.
Südd. Eisenb.-Ges.	410.—	430.—
Verein. Glanzst.-F.	5800.	—.—
Varzin. Papierfabr.	1075.	1175.
Verein. Cöln-Rottw.	1505.	—.—
Weller-ter-Meer ..	1515.	—.—
Westeregeln	3525.	3700.
Zellstoff Waldhof .	1200.	1350.
Hamb.-Amer.-P.-F.	830.—	—.—
Hansadampfschiff.	700.—	740.—
Norddeutsch. Lloyd	630.—	—.—
Schantung-Eisenb.	1160.	1500.
Türk. Tabakregie .	—.—	—.—
Otavi Minen	139.75	159.95

Frankfurter Börse.

Kurse vom 16. Oktober 1922.

Stadtanleihen u. Obligationen.	13. Okt.	16. Okt.
4% Wiesb. St.-A. 1890	—.—	82.50
4% „ „ 1899	—.—	—.—
3½% „ „ 1899	—.—	—.—
4% Frankf. „ ...	111.—	110.25
3½% „ „ ...	92.—	—.—
4% Mainz. „ ...	80.—	79.—
4% Frkf. Hyp.-Bank	89.—	83.—
3½% „ „	70.—	70.—
4% „ „ Creditv.	78.—	75.—
3½% „ „	—.—	72.—
4% Hamb. Hyp.-Bk.	94.—	—.—
3½% „ „	—.—	—.—
4% Nass. L.-Bank V.	92.—	92.—
3½% „ „ Lit. F.	—.—	—.—
4% Mein. Hyp.-Bk.	85.—	87.—
3½% „ „	73.—	71.—
4% Pfälz. Hyp.-Bk.	—.—	—.—
3½% „ „	—.—	77.—
4% Preuß. Bod.-Cred.	77.—	72.50
4% „ Contr. Bod.	75.—	75.10
3½% „ „ „	63.—	62.—
4% „ Pfandbr.-B.	70.—	70.—
3½% „ „	—.—	—.—
4% Rhein. Hyp.-Bk.	78.—	76.—
3½% „ „	67.50	65.—

Industrie-Aktien	In %	In %
Adlerwerke Kleyer	510.—	559.—
Aschaffb. Buntpap.	—.—	1 —.—
Aschaffb. Zellstoff	1580.	1550.
Bad. Anilin u. Soda	2200.	3000.
Bad. Uhrenfabrik .	850.—	830.—
Bad. Zuckerfabrik .	1000.	1060.
Bayer. Spieg. u. Glas	3470.	3500.
Beck & Henkel ...	848.—	870.—
Benz & Co.	825.—	880.—
Bing-Werke	610.—	610.—
Blei- u. Silb. Braub.	740.—	801.—
Bleistift Faber ...	1600.	2050.
Brauerei Binding .	425.—	438.—
Brown Boveri & Co.	400.—	485.—
Brauer Masch. Verz.	—.—	600.—
„ „ St. ..	570.—	600.—
Chem. F. Brockhues	780.—	800.—
Chem. Fabr. Goldb.	—.—	—.—
Gold- u. Silb.-Sch. A.	1985.	2200.
Faber & Schleicher	585.—	600.—
Fahrz.-F. Hannach	—.—	—.—
Farbw. Mühlheim .	1820.	—.—
Feist Sektkellerei .	650.—	700.—
Filzfabrik Fulda .	760.—	780.—
Frankfurter Hof ..	1450.	1500.
Frankf. Allg. Vers.	2490.	2600.
Grün & Bilfinger .	1110.	—.—
Gusseni Peter	1200.	1475.
Heddernh. Kupferw.	870.—	1250.
Hoch- und Tiefbau	860.—	950.
Holzverkohlg.-Ind.	1150.	1400.
Junghanns, Gebr. .	640.—	720.—
Ladf. Adl. & Oppenh	2700.	2900.
Lederw. Spicharz .	890.—	840.—
Löhnberger Mühle	660.—	695.—
Mainkraftw. Höchst	280.—	290.—
Masch.-F. Badenia .	700.—	788.—
Maschinenf. Essling	1300.	1600.
Maschinenf. Klippert	525.—	558.—
Maschin.-F. Moenus	839.—	875.—
Motor.-F. Oberursel	695.—	750.—
Pfälz. Nähmaschin.	743.—	750.—
Pfälzer Pulver ..	—.—	—.—
Pokorny & Wittek.	670.—	745.—
Röhrenkessel Dürr	1205.	1299.
Rütgers Werke ..	1030.	—.—
Schnellpr. Frankth.	600.—	630.—
Schuhfabrik Herz .	580.—	590.—
Schuhfabr. Wenzels	565.—	650.—
Schuhstoff-F. Fulda	—.—	—.—
Schriftg. Stempel .	799.—	820.—
Seilindustr. Wolff .	610.—	662.—
Tellus Bergbau ..	1150.	1500.
V. Chem. F. Mannh.	—.—	—.—
Ver. D. Ölfabriken	1300.	2200.
V. Frankf. Schuh-F.	525.—	650.—
Vereinkor. Rütgers	1220.	1400.
Voigt & Häffn. Verz.	620.—	640.—
„ „ St. .	860.—	880.—
Vorthem Zell	1400.	1700.
Waggonfabr. Fuchs	730.—	770.—
Zuckerf. Frankenth	1010.	1050.
„ Waghäusel	1060.	1060.

Banken und Geldmarkt.

w. **Das Goldzollaufgeld.** Für die Zeit vom 18. bis einschließlich 24. Oktober beträgt das Goldzollaufgeld 43 900 Proz.

Verkehrswesen.

* **Neue Schiffahrtslinie Amerika-Kiel.** Die Kieler Reederei Paulsen u. Ivers hat mit der Hamburg-Amerika-Linie die Gründung einer festen Schiffahrtslinie von Amerika nach Kiel vereinbart. Die Hamburg-Amerika-Linie verpflichtet sich, auf Kiel zu denselben Frachtsätzen wie auf Hamburg zu fahren. Der erste Dampfer der genannten Kieler Reederei, „Real", ist mit einer Ladung Mais aus Kanada in dem eingeweihten neuen Kieler Nordhafen am Nord-Ostsee-Kanal eingetroffen.

Berliner Devisenkurse.

W.T.-B. Berlin, 17. Oktober. Drahtliche Auszahlungen für:

	14. Oktober 1922 Geld	14. Oktober 1922 Brief	16. Oktober 1922 Geld	16. Oktober 1922 Brief
Holland	105322.25	105531.75	111840.—	112140.—
Buenos-Aires...	973.75	976.25	1023.70	1026.30
Belgien	19475.50	19524.50	19975.—	20025.—
Norwegen	48887.80	49112.20	53433.10	53566.90
Dänemark	54531.75	54668.25	57228.35	57371.65
Schweden	72409.35	72590.65	76903.75	77096.25
Finnland	6312.10	6327.90	6666.65	6683.35
Italien	11585.50	11614.50	12034.90	12065.10
London	12029.50	12040.50	12759.—	12791.—
New-York	2721.59	2728.41	2876.40	2883.60
Paris	20574.25	20625.75	21747.75	21802.25
Schweiz	50187.15	50312.85	53133.50	53266.50
Spanien	41323.25	41426.75	43845.10	43954.90
Wien (Dtsch.-Oest.)	3.48	3.52	3.89	3.94
Prag	9238.40	9261.60	9637.90	9662.10
Budapest	111.36	111.64	114.85	115.15
Sofia	1322.70	1327.30	1372.65	1372.35
Japan	1308.35	1311.65	1355.80	1359.20
Rio de Janeiro .	313.60	314.40	325.59	324.41

Devisenkurse vom 17. Oktober, 12 Uhr mittags.

* **Berlin**, 17. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der **Dollar** notierte heute **2868.**— M., der New-Yorker **Kabelkurs 2875.**— M., der französische **Franken 216.**— M., der Schweizer **Franken 510.**— M., der belgische **Franken 201.**— M., der holländ. **Gulden 1190.**— M., das englische **Pfund 12750.**— M., die norwegische **Krone 523.**— M., die dänische **Krone 572.**— M., die schwedische **Krone 770.**— M., der italienische **Lire 120.**— M., die österreich. **Krone 3,65** Pf., die tschechische **Krone 95.**— M., die polnische **Mark 27,25** Pf.

Wollen Sie Ihre **Hühneraugen**, ihre **Hornhaut** oder ihre Schwielen wirklich schnell und sicher, dabei aber absolut schmerz- und gefahrlos beseitigen, dann kaufen Sie in der nächsten besseren Drogerie oder Apotheke, das in vielen Millionen Fällen bewährte, ärztlich empfohlene Kukirol. Eine Schachtel kostet nur 50 Papiermark. Lassen Sie sich aber nichts anderes als „auch sehr gut" aufreden, denn es gibt nichts ebenso Gutes oder Besseres. Bekommen Sie das millionenfach bewährte Kukirol in einem Geschäft nicht, dann gehen Sie in das nächste.

Fußpflege, Fußpflege

das ist, was heute jedem Menschen not tut. Das bauernde Gehen und Stehen nimmt die Füße furchtbar mit. Kaufen Sie sich deshalb noch heute in der nächsten Apotheke oder Drogerie ein Paket Kukirol-Fußbad für 50 Papiermark. Das Kukirol-Fußbad reinigt die Füße gut, macht die Haut weich und geschmeidig, beseitigt das lästige Brennen der Füße und verhütet Fußschweiß und Wundstellen. Bestellen Sie noch heute die äußerst wichtige und interessante Broschüre „Die richtige Fußpflege". Die Zusendung erfolgt kostenlos und portofrei.

Beachten Sie bitte unser großes Preisausschreiben, bei welchem 25 000 Mark in bar für die besten Hühneraugen-Witze zur Verteilung kommen. Die Bedingungen hängen in den Schaufenstern aller größeren Drogerien aus. Sie können diese auch durch uns direkt erhalten. Anforderung durch Postkarte genügt.

Kukirol-Fabrik, Groß-Salze 76 bei Magdeburg.

F 10

Eine Entfettungskur

sollten alle Korpulenten vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Toluba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, fettzehrende Stoffe enthalten, davon nehmen Sie täglich 3mal 1—2 Stück. Versand Pharmazeut. Kontor Wolf, Hannover. Sicher erhältlich: Bitterin-Apotheke Rheinstr. 45. F 81

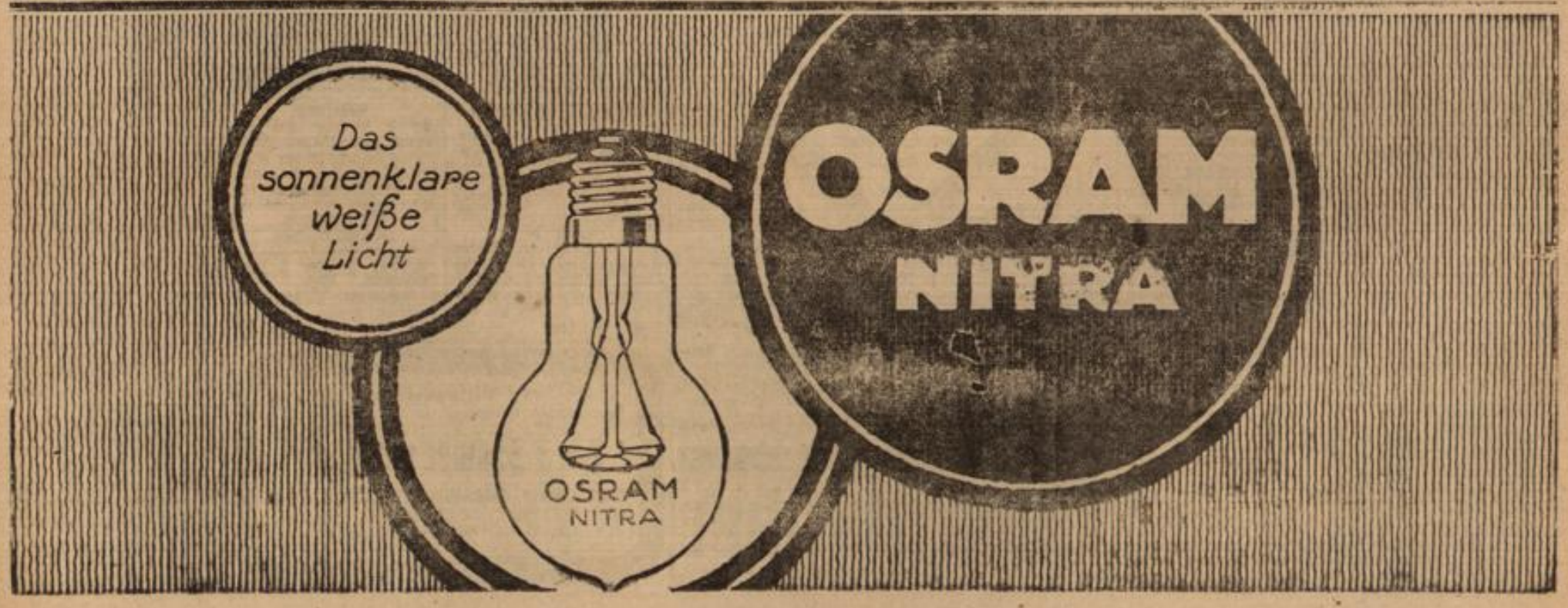
Spulwürmer. **Devermin** gebraucht man bei Erwachsenen und Kindern mit bestem Erfolg gegen Spul- und Madenwürmer. Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke**, Langgasse 11. 962

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hermann Lelisch

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Lelisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: A. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.
Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185.

Tücht. Buchhalterinnen
branchek. Verkäuferinnen für Papier- und Spielwaren sucht Städtisches Arbeitsamt, Z. 12. F290

Bürofräulein
mit guter Auffassungsgabe, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sofort od. später gesucht.
Wiesbadener Wach- und Schließ-Gesellschaft.

Fräulein
für Laden u. Bürearbeit gesucht. Etwas französ. Sprachkenntn. erwünscht. Stöcker, Webergasse 52.

Junge Verkäuferin
der Glas- u. Porzellan-Branche mit Sprachkenntnissen gesucht. C. Hoppe, Langgasse 13.

Gewerbliches Personal

Perfekte Schneiderin
für ins Haus sofort gesucht. Kühn, Zietenring 8.

Schulentlassene Mädchen
zur Erlern. der Zigarrenfabrikation mit 8wöchentlicher Lehrzeit gegen Vergütung, sodann voller Tarif, sofort gesucht. Zu melden Waldstraße 6, am Bahnhof Waldstraße.

Hauspersonal

Haushälterin
durchaus tüchtig, ehrlich, zu besserem, ält. Herrn gesucht. Photogr., welche zurückgesandt wird, und Referenzen unter D. 961 an den Tagbl.-Verlag.

Krankenhaus vom Roten Kreuz. Schöne Aussicht 41 sucht Mädchen für Küche. Haus Station F206

Alleinmädchen
das kochen kann, in klein. Haush. bei hohem Lohn gel. Adelheidstraße 80, 1.

Mädchen gesucht
Neugasse 22, Schubgesch.

Tüchtiges Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen g. hohen Lohn gesucht. Eintritt per sofort od. 1. 11. W. Gerich, Schwalbacher Straße 31.

Junges tücht. Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Dr. Gilgen, Webergasse 4.

Zuverl. Mädchen
das kochen kann, bei hoh. Lohn für gleich od. 1. 11. gesucht
Adelheidstraße 78, 2.

Anständiges tüchtiges Alleinmädchen
bei bester Verpflegung gegen sehr hohen Lohn gef. Vollmer, Adelheidstraße 45, 1.

Ordentl. Alleinmädchen
wird gegen guten Lohn per 1. Nov. gesucht
Adolfsallee 25, P.

Jg. Mädchen für Hausarbeit u. Hilfe in der Küche gegen guten Lohn gesucht. Sofienstr. 4, bei der Alwinenstraße.

Alleinmädchen
od. Stundenmädchen über Mittag in kl. Haushalt (3 Erwachs.) gef. Guggenheimer, Herderstr. 10, 2.

In herrsch. Haush. alleinsteh. Ehep., ein durchaus selbst. Mädchen gef., vers. in Küche u. Haus. Vorzust. 11-5 Uhr Wilhelmstraße 15.

Ord. Mädchen f. kl. H. gef. Adelheidstr. 10, 2 St.

Fleiß. Mädchen
täglich von 8 bis 2 Uhr sofort gesucht.
Konditorei Demm, Kirchgasse 48.

Tücht. saub. Frau
für alle Hausarbeit bei hohem Lohn vorm. gef. Taunusstraße 16, 1.

Mädch., 16—17, vm. gef., en. Schuft. Rheinstr. 46, 2 r.

Frau oder Mädchen
für ganze od. halbe Tage gef. Bender, Roonstr. 15.

Aufwartung
tägl. von 9—4 Uhr gesucht Emser Straße 75, 1.

Zuverlässige Monatsfrau
gesucht. Off. u. K. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Monatsfrau 2- bis 3mal wöchentl. einige Stunden gesucht Scheffelstr. 5, 3 l.

Monatsmädch. od. -Frau gesucht Adelheidstr. 52, 2.

Monatsfrau
für vormittags gesucht
Schützenstraße 6, 1.

Fleißige saubere Waschfrau
gesucht. Carl Barth, Marktstraße 11.

Saubere Putzfrau aus Bierstadt für einige Std. nachm. gef. Sofienstr. 4, bei der Alwinenstraße.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kleiner Fabrikationsbetrieb sucht zur Anlage u. Beitragung der Geschäftsbücher perfekten bilanz. u. steuerkundigen **Buchhalter** für einige Stunden in d. Woche, jeweils Samstag und Sonntag. Offert. u. B. 961 Tagbl.-Verlag.

Für den Verkauf erstklassiger Weine und Spezial-Liköre gebildete Herren als Vertreter gef. Windisch u. Cuno, Wiesbaden, Klopstockstraße 12.

Gewerbliches Personal

Tücht. Kleinstückarbeiter
sucht H. Gabriel, Bahnhofstraße 22.

Zuverlässiger lediger Chauffeur
mit Führerschein 2 u. 3b. für Dauerstellung sof. gesucht. Welcher Art. Beste Zeugnisse langjährigen Zeugnissen wollen sich melden. F969
Chemische Fabrik „Rhenania", Nieder-Ingelheim.

Fensterputzer gesucht
zum wöchentl. Putzen von vorerst etwa 30 großen Erkerscheiben. Gelegenheit z. Selbständigmachung f. ord. Arbeiter. Material wird evt. gestellt. Vorsprech. bei Meister, Wilhelmstraße 58.

Lehrjunge (Mädchen)
für kunstgewerbl. Buchbinderei gesucht Kirchgasse 48.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Intellig. Frau
viel gereist, kaufm. durchgeb., wissensch. interess., fließ. Franz., 11 J. Paris, stilgew. Korresp., w. Pos. als Mitarb. (Fabrikant., Großkfm., Gelehrt.), übernehme a. häusl. Pflicht. Anw. J. 961 Tagbl.-V.

Gebild. Fräulein
Lyz., techn. Lehr., Schreibmasch., Stenogr., Kontorarbeiten bewandert, sucht passende Stellung. Off. u. W. 958 Tagbl.-Verlag.

Geb. junge Dame
aus guter Familie,
perfekte kaufm. Kraft
seit läng. Zeit in selbst. Vertrauensstellung tätig, sucht neuen Wirkungskr. Off. u. L. 956 Tagbl.-V.

Junge Dame
aus guter Familie, mit guten Kenntnissen der französ. Sprache, sowie Schreibmasch.; bisher noch nicht tätig gewesen, sucht entspr. Beschäftig. Gehalt vorerst Nebensache. Angebote u. E. 958 Tagbl.-V.

Verkäuferin
der Lebensmittel- und Delikatessenbranche, 23 J. alt, sucht Stellung, sofort oder 1. November. Off. u. T. 961 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

J. Dame, Westd.-Bekl.-Akad. Düsseld. mit Ausabsolv., firm im Entwerf. u. Zuschneiden v. künstl. Eigenkleidung, sucht als **Modellzeichnerin** oder ähnl., Stellung in größerem Modehaus. Gef. Off. an Helene Moritz, z. Zt. Essen, Sibyllastraße 26. F47

Geübte Flickerin
sucht unentgeltl. Besch. g. Kost und Logis. Offert. u. H. 969 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Jüngere Dame,
Witwe, alleinsteh., sucht Engagement als Reisebegleiterin, Pflegerin od. Stütze. In allen häuslichen und gesellschaftlichen Angelegenheiten perfekt; spricht Französ., Englisch, Italien., Slav. Gefällige Angebote unter L. 958 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gepr. Wochen- u. Säuglingspflegerin
wird wieder frei. Gef. Off. mit näh. Angaben erbeten u. E. 596 an den Tagblatt-Verlag.

Langjähr. Kranken-, Nerven- und Wochenpfleg.
sucht Wirkungskr., privat oder Sanatorium. Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Angebote unter F. T. 14906 A an Ala-Haasenstein u. Vogler, Frankfurt a. M. F47

Vertrauensw. ält. Dame in g. Haushalt erfahren, arbeitsam, sucht Position. Besch. Anspr., f. Ref., a. Ausl. Gefällige Offerten unter W. 960 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. junges Mädchen
das selbständig bürgerl. Küche führt und in allen Arbeiten Bescheid weiß, sucht Stellung; geht auch zu Ausländern. Off. mit Angabe des Lohnes unter K. 962 an den Tagbl.-V.

Besseres Fräulein
sucht Stellung als Wirtschafterin oder Stütze in kinderlos. Haush. Wörthstraße 24, Hth. 1. Stock.

Erfahrenes Mädchen
sucht zum 1. November Stellung in best. Hause. Off. u. D. 961 Tagbl.-V.

Hausmädchen,
in allen Hausarbeiten durchaus erfahren, das auch koch. kann, s. Stelle. Off. u. T. 957 Tagbl.-V.

Junges bess. Fräulein,
welches perfekt schneidern kann, sucht Stellung. Ausländer nicht ausgeschlossen. Näheres Dorfstraße 31, 3 r.

Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle, am liebsten bei Ausländ. Filcher, Idstein i. T., Rodergasse 8.

Frl., w. g. schneid., sucht tagsüb. in fein. Hause Beschäft., morg. l. Hausarb., mittags Nähen. Off. u. O. 960 Tagbl.-Verlag.

Solide Frau s. v. abds. 6 Uhr ab bes. Beschäft. Off. mit Stundenlohn u. U. 961 an den Tagbl.-V.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Kaufmann,
29 Jahre alt, sucht Stell. als Verkäufer, Lagerist. Eintritt kann sofort erfolgen. Off. S. 961 T.-V.

Junger Kaufmann
21 Jahre, gewandter u. selbständ. Arbeiter, guter Stenograph (330 Silben) u. Schreibmaschinist, sucht Nebenbeschäftig. für die Nachmittagsstunden. Off. u. F. 962 Tagbl.-Verlag.

Junger arbeitsfreudig. Mann, kaufm. gebildet, sucht Stellung irgendwelcher Art. Nur Fahrer mit Lizenz vorhanden. Off. u. E. 961 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Aelterer verheirateter Gärtner
sucht passende Beschäftig., event. Vertrauensposten. Langjährige Zeugnisse. Kautionsfähig. Offerten unter J. 935 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per sofort oder später für mein **Juwelergeschäft** eine
erfahrene Verkäuferin.
Branche-Sprachkenntnisse sind erwünscht. Offerten unter D. 950 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
1. absolut zuverlässiges solides arbeitsfreudiges **Alleinmädchen,** in jeder Hausarbeit gründlich erfahren. Waschfrau vorhanden.
2. tagsüber **gebildete junge Dame** aus guter Familie für leichtere Hausarbeit und Hilfe in der Sprechstunde bei vollem Familienanschluß. Kenntnisse in fremden Sprachen, Kinder- und Krankenpflege erwünscht aber nicht Bedingung, dagegen erstklass. Zeugn. u. Ref. für beide Stellen.
Vorzustellen 3—5. **Dr. Fries,** Taunusstr. 58.

Zum **1. Januar 1923** ist die Stelle des
Geschäftsführers
des Kreditschutzvereins
neu zu besetzen. Angebote mit Lebenslauf zu richten an den Vorsitzenden **Max Helfferich,** (P. A. Stoß Nachf.) Taunusstraße 2.

Jüngerer Filialleiter
der an tatkräftiges Arbeiten gewöhnt ist, **sofort gesucht.** Hervorragende Position. Beruf nebensächl. Zur Uebernahme sind 25 000 Mk. erforderl. Bewerb. a. d. Ass.-Exp. A. Nothnagel, Stettin. F200 u

Alleinvertreter
z. Verkauf e. pat. Art fels f. Bez. Wiesb.-Main-Frkft.-Darmst. ges. Off. unter D. 962 an den Tagbl.-Verlag.

Inspektor zur Leitung des Technischen gesucht. Geeign. Persönlichkeit, redegewandt, sicheres Auftreten, wolle sich melden. Wiesbadener Wach- und Schließ-Gesellschaft.

Silberwascher
gesucht. Hotel Schwarzer Bock.

Vermietungen

Villen und Häuser.

Villa
von 8 Zimmern, in schönst. Lage d. Taunus, unw. Langenschwalbach, mit ¾ Morgen großem Garten, sofort möbliert zu vermieten. Off. u. K. 959 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Mansl. 2c.

Nachweis v. möbl. Zim., Wohnungen. Monthe, Luisenstr. 16, Stb.

Eleg. möbl. Zimmer mit Pens., 1—2 B., Telph. Dotzheimer Straße 31, 1.

Zimmer
behaglich eingerichtet, gegenüber Kurhaus, sofort zu vermieten.
Sonnenberg, Str. 24.

Zwei schön möbl. Zimmer ev. mit Pension zu vm. Rüdesheimer Str. 38, 1 l.

Mietgesuche

Französische Familie
sucht für sofort
möblierte Wohnung
zu mieten (zwei Schlafzimmer, Wohnzimmer u. Küche). Gefällige Offert. unter S. 960 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung
mit 3 Zimmern und eigener Küche, oder m. Raum, welch. als Küche einger. werd. kann, wird p. sofort gesucht. Offert. unt. L. 959 Tagbl.-Verl.

Schön möbliertes Zimmer
möglichst mit Zentralheizung, von Herrn gesucht. Offerten u. U. 954 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. berufst. Herr
sucht für dauernd **möbl. Zimmer.** Offerten mit Preisangabe u. U. 952 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht sofort
möbl. Zimmer
mit Küchenbenutz. Off. u. O. 958 Tagbl.-Verlag.

Im Bahnhofviertel
von ruh. deutschen Herrn **Wohn- u. Schlafzimmer** in gutem Hause gesucht. Off. u. G. 958 Tagbl.-V.

Franzose sucht f. läng. Zeit zwei oder drei
möblierte Zimmer
mit Küchenbenutzung bei einfacher Familie. Off. mit Preisangabe unter J. 958 Tagbl.-Verlag.

Studierende, ganztäglich beschäftigt, sucht
möbl. Zimmer.
Offerten unter B. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Off. u. D. 958 Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann
sucht möbliert. Zimmer, Nähe Rödertraße. Off. u. W. 959 Tagbl.-Verlag.

Neutraler Ausländer
sucht für sofort im Zentr.
1 schön. möbl. Zimmer
mit Badezimmer. Offert. mit Preisangabe unter U. 959 an den Tagbl.-V.

Ausländer
sucht **elegant möbliertes Schlafzimmer,** evtl. Bad und Salon, möglichst separat. Gefällige Angebote unter F. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer
von jg. berufst. Kaufm. per sof. gesucht. Off. mit Preis L. 964 Tagbl.-V.

2—3 gut möbl. Zimmer
sucht für längere Zeit ein Diplom-Ingenieur. Kurviertel bevorzugt. Off. u. M. 961 Tagbl.-Verlag.

Arzt
sucht für sofort **2 möbl. Zimmer** nur für Praxis, täglich 3 Stunden, im Zentrum der Stadt. Off. unter M. 960 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerin sucht möbliert.
Dauerzimmer.
Offerten unter B. 962 an den Tagbl.-Verlag.

J. Herr sucht **möbliertes Mans.-Zimmer** für sofort. Off. mit Preisangabe u. D. 960 Tagbl.-Verlag.

Bessere berufstät. Dame sucht ein **möbliertes**
Schlafzimmer
im Zentrum der Stadt. Off. u. L. 960 Tagbl.-V.

Junges geb. Mädchen (berufstätig) sucht
möbl. Zimmer
auf sof. Ang. mit Preis an J. Kraef, Theresien-Apotheke, Wellritzstraße.

Junge Dame sucht
gut möbl. Schlafzimmer
am liebsten im Zentrum der Stadt. Offerten unt. K. 960 Tagbl.-Verlag.

Ausländer
(2 Personen) sucht **Wohn- u. Schlafzim.** mit Küche, möbl. mit Klavier. Off. mit Preis unter U. 960 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer
für berufst. j. Mädch. ges. Blumengesch. Wengandt, Langgasse 19.

Jung. bess. Herr sucht
schönes Zimmer
möglichst ungeniert. Preis ist Nebensache. Offert. u. G. 962 Tagbl.-Verlag.

Dauermieter!
Herr und Dame suchen gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
Nähe Waldstr. u. Rüdesheimer Str. bevorzugt. Gef. Offerten u. O. 962 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Schlafz.
mit Küchenr. o. Küchenbenutzung von 2 ruhigen Damen gesucht. Gasherd ist vorhanden. Off. unter A. 316 Tagbl.-Verlag.

Bessere ig. Witwe sucht gr. **leeres Zimmer** mit Küchenbenutzung, event. gleichzeitig etwas Stütze der Hausfrau. Offerten an Rendel, Bismarckring 11, 1 rechts.

Leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit sofort gesucht. Offerten u. T. 960 an den Tagbl.-V.

Laden
mit 1 od. 2 Zimmern in guter Geschäftslage, für sofort, spät. zum 1. Jan. 1923, zu mieten gesucht. Genaue Angebote unter T. 960 an den Tagbl.-V.

Garage
oder Platz gesucht, wo man ein Unterstellraum für Auto hinstellen kann. Nähe Bahnhofstraße. Off. u. E. 950 Tagbl.-Verlag.

Stallung
für 2 Pferde und ein Raum zum Wagen unterstellen gesucht in der Nähe der Ringkirche. Angebote An der Ringkirche 7, P.

Wohnungen zu vertauschen

Schöne sonnige 3-Zim.-Wohnung, Nähe, gegen 2—3-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Off. u. L. 961 an den Tagbl.-V.

Welcher **Villenbesitzer** gibt an kinderloses Ehepaar
2—3 Zimmer mit Küche
gegen **gute Bezahlung?** Miete kann für ½ Jahr vorausbezahlt werden. Offerten unter W. 957 Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gutgehende Bäckerei
in Darmstadt Sterbefalls halber zu verkaufen. Off. u. M. 962 Tagbl.-Verlag.

Deutsch. Drahthaar-Rüde
v. Feld, dürrlaubfarbig, firmer Hund, prima Stb., 1 u. Ehrenpreise in Gebrauchsuche zu Wasser u. zu Land. Umstände halb. zu verk. Zorn, Dotzheimer Straße 85, 1.

Mitteldeutscher Schäferhund, sehr wachsam, bill. zu verk. Häuser, Dotzheimer Straße 171.

Deutsche Dogge
schwarz-weiß gefleckt, mit Stammbaum, prachtvoller Schutz- u. Begleithund, Einbruch, Raub, Ueberf. unmöglich, bill. verk. Anzusehen Mittwoch Wirtschaft Link, Neugasse 22.

Deutsche Dogge,
Prachttier, 10 Mon., sehr wachsam u. treu, zu verk. Faulbrunnenstraße 9.

Lawson Pomeranzen
Tout mignon. Prix mod. Estaminet, Neugasse 22.

Prima Leghühner
zu verkaufen.
Bäuer, Steingasse 21.

Pelzmantel.
Umständehalber zu verk. prachtvoller Maulwurfmantel mit groß. Wollskragen. Händler verbet.
Zevsloff, Schützenstraße 8.

Eleg. la. w. Velourmantel (wie neu) zu verkaufen. Nettbahl, Kaiser-Friedr.-Ring 53, Part. rechts.

Opossum-Garnit.
Schal und Muff, nicht getragen, preiswert verk.
Menzel, Dotzheimer Straße 21, 2.

Okkasion!
1 Persianer-
und eine hochelegante
Gazellenjacke
sowie einige Velourgarnit. sofort sehr preisw. abzug.
Manfarth, Philippsbergstr. 10, P.

Echte Fuchsgarnitur
preiswert zu verkaufen. Wege, Roonstraße 13, 1.

Echter Weißfuchs
tadellos, Umst. halber zu verkaufen bei Doutrain, Grabenstraße 34, 2.

Schöner Kreuzfuchs
fast nicht getragen, abzug. Preis 8000 Mk. Hell, Albrechtstraße 17, Part.

Eleganter Seal-Plüschmant.
nicht getragen, preiswert zu verkaufen bei Menzel, Dotzheimer Straße 21, 2.

Schw. l. Kleid
(Nr. 44) zu vk. Schneider, Lehrstraße 16, Part.

Sehr preisw. neue mod. Damen-Mäntel. Essers, Hellmundstraße 45, 2.

Wenig getrag. brauner Flauschmantel u. braun. Wollstoffkleid (Gr. 42) zu verk. Faust, Kellerstraße 14, 3.

Guterh. Tuchmantel
für 15—18jähr. Mädchen zu verk. Näh. Lieske, Schwalbacher Str. 47, 2 r.

Herren-Mantel,
Damen-Lackhalbschuhe im Auftr. zu verk. Farenung, Moritzstraße 30, Mth. 1 r.

Dkl. neuer Herren-Anzug, schl. Figur, reine Wolle, mod. Verarbeitung, preiswert zu verk. Arnold, Wellritzstraße 11, 1.

Gebrock und Weste
zu verkaufen. Schuster, Albrechtstraße 39, Hth. 1.

Getr. Ueberzieher
14—16j., getr. Mädchenmantel, 10—12jähr., verk. Werner, Hermannstr. 17, 2

Herrenmantel
für mittl. Normalfigur, covercoatfarbig, Maßarb., zum Preise v. 15 000 Mk. desgl. Herrenulster, Gr. 46, zu verkaufen.
Schneidermeister Noll, Luisenplatz 1.

Damen-
Maßschuhe (Gr. 38) 2500, Herrenstiefel (Größe 41) 2000 Mark. Schumann, Marktstraße 3.

Damen-Lackhalbschuhe (Gr. 36), fast neu, zu vk. Ermisch, Moritzstr. 38, 2.

Die Kleinrentnerfürsorge.

Von Oberbürgermeister Dr. Külz, M. d. R.

Zu den schwierigsten sozialen Problemen, welche die wirtschaftliche Umwälzung der jüngsten Zeit gezeitigt hat, gehört die Fürsorge für die Kleinrentner. Nicht nur die grundsätzliche Erfassung des Problems, sondern auch die bei seiner praktischen Lösung sich in reicher Fülle ergebenden Einzelschwierigkeiten haben dazu geführt, daß sich bisher weder die Reichsregierung noch die Gemeinden zu einer grundlegenden und umfassenden gesetzgeberischen Regelung entschließen konnten. Die Gerechtigkeit gebietet anzuerkennen, daß Reich, Länder und Gemeinden der täglich wachsenden Verelendung der Kleinrentner bisher nicht tatenlos zugesehen haben. Sehr erhebliche Beträge sind von ihnen zur Linderung dieser Not aufgewendet worden, und reichhaltig sind die Hilfsmaßnahmen, mit denen die Stadtverwaltungen vorgegangen sind. Aber eine auf gesetzlichem Anspruch beruhende, systematisch geregelte und materiell genügende Neuordnung, mit der allein wirksam geholfen werden kann, ist bisher nicht zu verzeichnen gewesen.

Damit die unverschuldete Notlage der Kleinrentner sich nicht zu einer ungeheuren Katastrophe auswachse, hat die demokratische Reichstagsfraktion ein Initiativgesetz eingebracht, das eine planmäßige Lösung der Kleinrentnerfürsorge erstrebt.

Träger der Fürsorgepflicht ist danach die Wohnortsgemeinde des Kleinrentners, die an jeden bedürftigen Kleinrentner mindestens die Unterstützung gewähren muß, deren Höhe für diese Gemeinde in Ansehung der Erwerbslosenunterstützung festgesetzt ist. Berechtigt, Kleinrentnerfürsorge in Anspruch zu nehmen, sind alle Kleinrentner, die sich vor dem 1. Januar 1920 aus ihrer Arbeit für das Alter oder die Erwerbsunfähigkeit ein Vermögen zurückgelegt hatten, das im Kalenderjahre 1920 mindestens 600 M., aber nicht mehr als 4000 M. (bei Ehepaaren 6000 M.) Einkommen gewährleistete. Ist der Kleinrentner über 65 Jahre alt, so hat er unter diesen Voraussetzungen ohne weiteres Anspruch auf die Fürsorge, ist er jünger, so hat er diesen Anspruch nur dann, wenn er erwerbsunfähig oder unverschuldet ohne Erwerbsmöglichkeit ist.

Die fürsorgepflichtige Gemeinde hat einen Erstattungsanspruch gegen den Nachlaß des Kleinrentners und gegenüber unterhaltspflichtigen Angehörigen. Ohne einen solchen Anspruch ist eine sozial gerechte Lösung der Fürsorge nicht denkbar. Es würde zu schweren sozialen Ungerechtigkeiten führen, wenn man diese Erstattungsansprüche nicht haben wollte. Gewissenlose Kinder würden sich der moralischen und rechtlichen Fürsorgeverpflichtung gegenüber den Eltern entziehen können, und im Todesfalle würde aus dem Vermögen der Kleinrentner ein Erbanfall an Personen möglich sein, die sich um das Wohl und Wehe dieses Kleinrentners niemals gekümmert haben, während die fürsorgende Gemeinde, die dem Kleinrentner den Unterhalt gewährt hat, leer ausginge. Ausschlaggebend ist die Beteiligung des Reiches und der Länder an den Lasten der Fürsorge. Der Entwurf sieht davon ab, die Länder in irgendwelcher Weise an der Tragung der Lasten zu beteiligen. Sie würden doch nur aus besonderen Zuschüssen des Reiches eine solche Verpflichtung erfüllen können. Dann aber ist es einfacher und zweckmäßiger, wenn man das Reich allein zur Mittragung der Lasten heranzieht. Da es die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des Reiches sind, welche die Notlage der Kleinrentner letzten Endes hervorgerufen haben, wäre es an sich berechtigt, das Reich allein zur endgültigen Trägerin der Kosten dieser Fürsorge zu machen. Aus naheliegenden Gründen empfiehlt es sich jedoch, die mit der Durchführung der Fürsorge betrauten Stellen, also die Gemeinden, auch an der endgültigen Tragung der Kosten teilnehmen zu lassen. Der Entwurf teilt die endgültigen Kosten zu gleichen Teilen zwischen Reich und Gemeinden. Die Gemeinden würden bei ihrer jetzigen Finanzlage die auf sie entfallenden 50 Prozent der Kosten nicht tragen können, wenn ihnen nicht neue Einnahmequellen hinzu erschlossen würden. Der Entwurf gibt den Gemeinden deshalb die Möglichkeit, durch ortsrechtliche Vorschrift zur Deckung der sie treffenden Aufwendungen eigene Steuern zu erheben, und zwar einen Zuschlag bis zu 20 v. H. auf alle reichsrechtlich zugelassenen Vergnügungssteuern und durch eine Steuer auf alle Umsätze in Schank- und Gaststätten, die staffelmäßig von 3 bis 20 Prozent erhoben werden kann. Die soziale Berechtigung und die praktische Durchführungsmöglichkeit dieser Steuern bedürfen keines Nachweises. Zur genauen ziffernmäßigen Erfassung eines Ertrages fehlt es an wirklich zuverlässigen Grundlagen; jedoch ist die Annahme berechtigt, daß durch diese Steuern der den Gemeinden durch die Kleinrentnerfürsorge entstandene Bedarf ausreichend gedeckt werden kann.

Da das Schicksal der Kleinrentner das Bild einer erschütternden Tragödie bietet, muß erwartet werden, daß der Reichstag mit größter Beschleunigung auf der von der demokratischen Fraktion jetzt geschaffenen Grundlage arbeitet und eine zufriedenstellende gesetzliche Regelung dieser außerordentlich notwendigen Fürsorge eintreten läßt.

Bekanntmachung!

Im Namen des Volkes!

In der Strafsache gegen den Schneider **Peter Ernst** in Wiesbaden, Dotzheimerstraße 6, geboren am 31. Dezember 1865 zu Bremthal i. T., wegen Vergehen gegen § 14 des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnung, hat das Schöffengericht in Wiesbaden in der Sitzung vom 28. September 1922 an welcher teilgenommen haben: Amtsgerichtsrat **Kanker** als Vorsitzender, Weinhändler **Hans Krug**, Kaufmann **Max Grether**, beide aus Wiesbaden, als Schöffen, Amtsanwalt Dr. **Quentel** als Beamter der Staatsanwaltschaft, Justizsekretär **Beutel** als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Vergehen gegen § 14 des Gesetzes vom 12. Mai 1894 zu einer Geldstrafe von 50 Mark, hilfsweise ein Tag Gefängnis, und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Zugleich wird dem Verletzten **Paul Gerhard** die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung auf Kosten des Verurteilten binnen 4 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urteils einmal im **„Wiesbadener Tagblatt"** öffentlich bekannt zu machen.

Gez. **Kanker.**

Ausgefertigt **Wiesbaden**, 7. Okt. 1922. F250
Registraturassistent als Gerichtsschreiber des Amtsg.

Betr.: Das Anbringen von Klebringen an den Obstbäumen.

Die Eigentümer und sonstigen Unterhaltungspflichtigen von Obstbäumen in Feldern und Gärten werden auf die in Nr. 121 des städt. Amtsblatts vom 17. d. M. erneut veröffentlichte einschlägige Feldpolizeiverordnung aufmerksam gemacht, nach der bis **spätestens 1. November d. J. an allen Kern- und Steinobstbäumen** mit Ausnahme der Spalier- und Zwergobstbäume sowie der Nußbäume, Klebringe zur Bekämpfung des Frostspanners anzulegen sind.

Unterlassung oder verspätete Ausführung der Arbeit zieht Bestrafung nach sich. F283

Wiesbaden, den 12. Oktober 1922.

Der Magistrat. Feldpolizeiamt.

Kirchweihe zu Eltville a. Rhein.

Angebote für die Plätze:
1. eines großen Karussells,
2. eines kleineren Karussells,
3. einer Schaukel,
4. eines Kinomatographen- oder ähnlich. Geschäfts

für die Kirchweihe, hier, am 12., 13., 14. und 19. November 1922, sind bei uns bis zum 29. d. M., vormittags 10 Uhr, verschlossen einzureichen. Näh. Bedingungen sind hier unentgeltlich zu haben. Die öffentliche Versteigerung der übrigen Plätze findet am 2. November — 1 Tag vor der Versteigerung in Hochheim — vormittags 10 Uhr hierselbst statt. Treffpunkt: Kiliansplatz. F287

Magistrat Eltville.

Wirte-Versammlung.

Zwecks Stellungnahme zu der neuen unerschwinglichen Bierpreiserhöhung, um **Mk. 1200.—** pro Hektoliter, laden wir unsere Kollegen zu der am

Mittwoch, den 18. Oktober 1922, nachmittags 4 Uhr,

stattfindenden Versammlung in das Restaurant „Schweizergarten" (Kollege Ney), Platter Str. 152, **dringend** ein. Mit kollegialem Gruß

Arbeitsgemeinschaft der Hotel- und Gastwirte-Vereine Wiesbadens.
Gastwirte-Verein Biebrich a. Rh.

Der neue Tagblatt-Fahrplan

das Stück zu Mk. **8.—** zu haben im

Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage verschiedener Herrschaften versteigern wir am

Donnerstag, den 19. Okt. cr.,

morgens 9½ Uhr anfangend, in uns. Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- u. Haushaltungs-Gegenstände als:

1 prachtv. Doppelmessingbett mit prima Matratze, 2 antike Kommoden, mod. eich. Bücherschrank mit pass. Umbau u. Diwan, mod. eich. Ausziehtisch, 5 eich. Lederstühle, eich. Schreibtisch, Nußb.-Spiegelschrank, Mahag.-Sekretär, Nußb.-Waschkommode und Nachttisch, **Salongarnitur, Sofas, Chaselongue, Polstersessel,** Tische, Stühle, Pendüleuhr, Küchenuhr, **1 Partie gute Oelgemälde mod. und ält. Meister,** Bilder, Nußb.-Spiegel mit Trumeau, **große rote Majolikasäule mit Palmtopf,** Gardinen, Stores, **Herren-Pelzmantel, Damen-Pelzmantel, Muffe, Boas,** Nipp- u. Dekorationsgegenstände, **prachtv. versilb. runde und ovale Wärmplatten, fast neues großes Küchenbüfett, Tisch und 2 Stühle,** Küchenaurichte, **großer Restaur.-Wärmschrank, fast neuer eis. Ofen, transport. Kessel, Eisschrank, eis. Kassette,** Registrierkasse, 2 französ. Kamine, Zugstränge, 1 Partie eiserne Gartenmöbel

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung Mittwoch, den 18. Oktober, während der Geschäftsstunden.

Rosenau & Wintermeyer

beeid. Taxator und **beeid. öffentlich angestellter Versteigerer,** handelsgerichtlich eingetragen.

Größte Auktionssäle Wiesbadens

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Union-Theater

Rheinstraße 47. Telephon 4415.

Ab heute
gelangt der Monumentalfilm

„Der Graf von Monte-Christo"

zur Aufführung.
Vorverkauf an der Kasse von 11—12½ Uhr.
Anfang täglich 2 Uhr 30.

GROSSER BALL

Mittwoch, den 18. Oktober. — Anfang **8** Uhr.

CAFÉ VÖLKERBUND

(Extra hergerichteter Saal).

Rheinstrasse 17.

Perser Teppiche

Ankauf bis zu **15 000 Mk.** u. höher pro qm.
Offerten unter **B. 960** an den Tagbl.-Verlag.

KVW
Kaufmännischer Verein Wiesbaden e. V.

Montag, 23. Oktober, 8 Uhr, Kasino:

Vortrag des Herrn Ministerialrats **Dr. E. Wulffen**, Dresden:

„Im Reiche der Schelme"

(Psychologie des Hochstaplers) F377

Eintrittspreise: Mk. 50.—, 40.—, 30.—, 20.—

Schreibers Konservatorium, Adolfstr. 6 — 2. Etage —
Unterricht in **Klavier, Violine, Gesang etc.**
Musikunterricht in **Deutsch, Franz. u. Englisch.**

Park-Kabarett

36 Wilhelmstraße Wilhelmstraße 36

Ab 16. Oktober 1922:

Willy Prager

Deutschlands größter Humorist und Vortragsmeister
und das
weitere erstklassige Großstadtprogramm
(Repertoire-Wechsel.)

VORZÜGL. WEINE ab **360** Mk. pro Flasche einschließlich aller Steuern und Trinkgelder.

Krankenkasse f. Frauen u. Jungfrauen.

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung am **Freitag, 20. Oktober d. J.,** abends 8 Uhr, im **„Turnerheim"**, Hellmundstraße 25.

Tages-Ordnung:
Auflösung der Kasse.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Thalia.

Der neue Paul **Wegener-Film!**

Herzog Ferrantos Ende

Drama in 7 Akten von P. Wegener.

In den Hauptrollen:
Paul Wegener, L. Salmonova, Ernst Deutsch, Walter Janssen, W. Diegelmann, Adele Sandrock.

Gutes Beiprogramm.

Beginn der Vorstellungen: 3, 4¾, 6½, 8¼ Uhr.

Kinephon-Theater
Taunusstr. 1, a. Kochbrunnen.

Der Fall Palliser
Gesellschafts-Drama in 5 Akten.

Der Club d. Milliardäre
Mod. Liebesabenteuer in 5 Akten.

Der Seelenretter.
Schwank in 3 Akten.

Theater

Staats-Theater.
Großes Haus.

Mittwoch, 18. Oktober.

Erstes Konzert
des Staatstheater-Orchesters.
Zum ersten Male:
„Von deutscher Seele".
Eine romantische Kantate nach Sprüchen und Gedichten von Jos. von Eichendorff für vier Solostimmen, gemischten Chor und großes Orchester von Hans Pfitzner.

Dirigent: Arthur Rother.
Soli: Edith Märker (Sopran), Lilly Haas (Alt), Fritz Scherer (Tenor), Martin Kremer-roth (Baß).
Chor: Der Opernchor des Staatstheaters.
Orchester: Das Staatstheater-Orchester.
Anfang 7, Ende etwa 8.15 Uhr.

Kleines Haus.
(Residenz-Theater)

Mittwoch 18. Oktober.
Bei aufgehobenen Stammkarten.
Sondervorstellung.

Zierpuppen.
Komödie in 1 Aufzug.
In Szene gesetzt v. Hagemann.

De Grange . . Q. Kepper a. G.
Du Trolly . . . Karl J. Biebl
Gorgibus . . . . Paul Wiegner
Madelon, s. Tocht. . H. Reinecke
Cathos . . . . Johanna Wund
Marotte . . . M. Topselbauer
Almanzor . . . Ludwig Dörrer
Mascarill . . Bernh. Herrmann
Jodelet . . . . . E. H. Jaffé
Lucile . . . . . Martha Karl
1. Sänftenträger H. Scheidweiler
2. Sänftenträger . Walter Keune
Erster Musiker . H. Scheidweiler
Zweiter Musiker . Walter Keune

Hierauf:

Der eingebildete Kranke.
Komödie in 3 Aufzügen.

Argan . . . . . Max Andriano
Beline, s. zweite Frau . M. Kuhn
Angelique . . Johanna Wund
Louison . . Margarethe Scharf
Beralde . . . . Gustav Schwab
Cleant . . . . . Gustav Albert
Dr. Diafoirus . Dr. P. Gerhardt
Thomas Diafoirus . E. H. Jaffé
Dr. Purgon . Guido Lehrmann
Fleurant, Apothek. H. Bernhöft
de Bonnefoi, Notar . Fr. Prüter
Toinette . . . . Helga Nielsen

Nach „Zierpuppen" 12 Min. Pause.
Anfang 7. Ende etwa 9.15 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 18. Oktober.

Abonnements-Konzerte.
Ausgeführt von der Orchester-Vereinigung Wiesbaden.
Nachmittags 4 Uhr:
Leitung: Kapellmeister Max Finsel.

1. Elbtalgruß, Marsch von C. Fucik.
2. Konzert-Ouvertüre von Kalliwoda.
3. Wenn aus tausend Röschenkelchen, Lied von v. Blon.
4. Melodien aus der Oper „Tosca" von G. Puccini.
5. An Dich, Walzer von E. Waldteufel.
6. Vergißmeinnicht v. Macbeth.
7. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron" von Strauß.

Abends 8 Uhr:
Leitung: Kapellmeister W. Haberland.

1. Ungarischer Marsch von Seidemann.
2. Ouvertüre zur Oper „Die Sirene" von Auber.
3. Die Mühle im Schwarzwald, Idyll von Klemberg.
4. Morgenblätter, Walzer von Joh. Strauß.
5. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz" von Weber.
6. Ein Melodien-Wettstreit, Potpourri von A. Schreiner.
7. Marsch von Friedemann.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Lieder-Abend
Grete Stückgold.

Programm.

1. Franz Schubert: a) Frühlingsahnung. b) Die Liebe hat gelogen. c) Wiegenlied. d) Wohin?
2. Joh. nnes Brahms: a) Von ewiger Liebe. b) Mädchenlied. c) Nicht mehr zu Dir zu gehen. d) Vergebliches Ständchen.
3. Lily Rieff: a) Traumlied. b) Einsamer Tag. c) Gutenacht-Liedchen. d) Sonnwend-Lied. e) Frühlingsorakel.
4. Hugo Wolf: a) Die Bekehrte. b) Elfenlied. c) Zigeunerin. d) Er ist's.

Am Klavier: W. Fischer, Mainz.

Bekanntmachung

betreffend Revision der im öffentlichen Fahrdienst Verwendung findenden Pferde- und Kraftdroschken.

Die Revision der Droschkenfuhrwerke gemäß § 8 der Polizeiverordnung vom 4. 4. 12 wird wie folgt stattfinden:

a) Für Pferdedroschken Nr. 1—45 und die Kraftdroschken Nr. 1—4 und 9—18 am 22. Oktober, vormittags 9 Uhr.

b) Für die Pferdedroschken Nr. 46—90 und die Kraftdroschken Nr. 5—8 und 19—28 am 23. Oktober, vormittags 9 Uhr.

c) Für die Pferdedroschken Nr. 91—136 und die Kraftdroschken Nr. 29—41 am 24. Oktober, vormittags 9 Uhr.

d) Für die Kleinautos am 25. Oktober, vormittags 9 Uhr.

Die Droschkenführer haben mit ihrem Fuhrwerk zu den genannten Zeiten in der Paulinenstraße, anfangend an der Gartenstraße, in einer Reihe bis zum Kurhausplatz pünktlich Aufstellung zu nehmen.

Die Droschkenführer erscheinen in dem vorgeschriebenen Anzug.

Die vorherige Instandsetzung der Fuhrwerke wird ganz besonders gefordert.

Der Droschkenführer hat insbesondere vorzuzeigen:

a) eine richtig gehende Taschenuhr,
b) seinen Fahrschein,
c) mindestens 6 Fahrmarken
d) die Droschkenpolizeiverordnung nebst Bekanntmachungen,
e) den Fahrpreistarif,
f) den Nachweis über die ausgeführten Fahrten bei den Droschken, für die 2 Führer zugelassen sind.

Nach stattgefundener Besichtigung fahren die Droschken in der Richtung nach der Bierstadter Str. im Trabe ab.

Die jetzt an den Droschken befindlichen Stempel sind vor der Anfahrt zu entfernen.

Bei Nicht- oder unpünktlicher Gestellung der Droschken wird Bestrafung des Führers bezw. Außerbetriebsetzung des Fuhrwerks auf Grund der Bestimmungen der §§ 8 und 36 der Polizeiverordnung vom 4. 4. 1912 erfolgen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1922.

Der Polizeipräsident. ges. Kraus.

Nach langjähriger Tätigkeit am Krankenhause Eppendorf in Hamburg habe ich die ärztliche Leitung des Sanatoriums Dr. Schütz übernommen und mich als Facharzt für innere Krankheiten in Wiesbaden niedergelassen.

Sprechzeit: 3—4 Uhr im Sanatorium, Panoramaweg 1-3. Fernsprecher 263.

Dr. F. Rabe, Privatdozent für innere Medizin an der Hamburgischen Universität.

Wollen Sie

Brillanten, Platin, Gold- und Silbersachen, Zahngebisse und dgl.

verkaufen? Gehen Sie zum **Fachmann**

F. Schäflein, Gold- u. Silberschmiede-Werkstatt,

nur obere Webergasse **56.**

Daselbst werden Sie wie bekannt **gewissenhaft** u. **reell** bedient und erzielen die höchsten Kurspreise.

Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Klubsessel

einige antike Dekorationsgegenstände, wie alte

Standuhr

Krüge, Pokale, Stoffe usw. von Selbstreflektant zu kaufen gesucht.

Offerten unter G. 961 an den Tagbl.-Verlag.

Gold- u. Silber-

gegenstände,

Platin, Zahngebisse,

Brillanten

kauft zu höchsten Preisen

L. Schiffer,

Kirchgasse 50, 2 St.

gegenüber Kaufh. Blumenthal. Telephon 4394.
Eing. gr. Tor. Ungenierter Verkauf.

Antiquarische Bücher

Ganze Bibliotheken und einzelne Werke kaufen wir stets zu höchsten Preisen.

Heinrich Staadt, Antiquariatsabteilg. Bahnhofstraße 6. 931

Junge gebildete Franzosen suchen

Verpflegung

in entsprechender deutscher Familie. Offerten mit Preisangabe unter S. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen voll Freude an

Diplom-Ingenieur
Hans Wiegmann u. Frau
Margarete, geb. Heuckels.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1922.
Schöne Aussicht 47.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Li Wintermeyer
Adolf Fuchs
Polizeikommissar.

Wiesbaden, 17. Oktober 1922.

Statt Karten.

Eisig Rosenbaum
Erna Rosenbaum
geb. Krotoschin
Vermählte.

Dresden, Galleriestr. 2. Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 31.

Statt Karten.

Studienrat
Hermann Schliff
Helene Schliff, geb. Kroth
zeigen ihre VERMÄHLUNG an.

Oktober 1922.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Siegfried Levy
Rosel Levy, geb. Simon.

Trauung: Mittwoch, den 18. 10., mittags 12 Uhr, in der Synagoge Michelsberg, Wiesbaden.

Diedenbergen. Dotzheim.

SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG CUBA-MEXICO
HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO
Abfahrtstage:
19. Dez. Post-D. **Holsatia**
18. Jan. Post-D. **Thuringia.**
Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerfluchten), Mittel-Klasse und Zwischendeck.
Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Taunusstr. 11. Fernruf 3543.
MAINZ: Reiche Klarastr. 10.

F310

5000 Mk. Belohn.

demjenigen, der über den Verbleib einer im Januar 1921 hier unterschlagenen

Minera-Schreibmaschine

Aufschluß geben kann. Möglicherweise wurde dieselbe in den letzten Tagen oder Wochen hier weiter verkauft. Vor Ankauf wird gewarnt. Gef. Mitteilungen unter B. 958 a. d. Tagbl.-Verl. Diskretion wird zugesichert.

Goldstern Silberstern
Cabinet
die Marken der Kenner
feinster Obstschaumwein.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften:
LISCHU A.-G. WIESBADEN

Modern eingerichtetes Druckhaus

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblatthaus / Fernruf 6650-53
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Zurückgekehrt.
Tierarzt
Dr. Meyer,
Dotzheimer Str. 61
Telephon 3567.

Für scharfe Messer in Haus und Beruf sorgt 733
EBERHARDT DER JÜNGERE
nur
Faulbrunnenstr. 6.

Edel-Kastanien
jed. Quantum, verk. Konr. Groh, Wellritzstraße 50.

Pachtgesuche

Achtung!

Grundstücke in der Nähe Dotzheim zu pachten gesucht gegen Naturalienabgabe. Näh. u. F. 960 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren • Gefunden

Brieftasche mit Geldinhalt

von Emser Str., Michelsberg, Marktstr., Rheinstr., am 16. d. M. abhanden gekommen. Erbitte Abgabe im Fundbureau der Polizeidirektion hier gegen gute Belohnung.

Verloren ein kl. Perl. Pelzkragen auf dem Wege v. d. Humboldtstr. n. d. Wartturm. Abzug. gegen Belohn. Rheinstr. 76, 2.

Damen-Handschuh weiß. Leder, von Emser Straße bis Aarstr. verl. Gegen Belohnung abzug. Aarstraße 12a.

Herz'liche Bitte!
Am Samstagnachm. f. ein dkl.-grauer Knabenumhang von einer Bank in der Biebricher Allee obh. Hohe Bel. d. Wdbrg. oder der mit Ausk. gibt. Frau **Mara. Bücheler,** Witwe. Körnerstr. 1, 2. oder auf dem Fundbüro.

Entlaufen
ein schwarzer Wolfshund, hört auf d. Namen „Lux". Gegen Belohn. zuzustellen Augustastraße 9.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 13. Oktober: Ehefrau Clotilde Messinger geb. Marrio, 41 J.; Rentner Heinrich Borchardt, 81 J. — 14.: Witwe Karoline Fischer geb. Nicolai, 86 J.; Förster a. D. Adalbert Wallenborn, 72 J.

Und dann die Runzeln!

Fahle, schlaffe, welke, graue Haut wird belebt und verjüngt durch wohltuende Frottage mit Aok-Seesand-Mandelkleie. Regelmäßiger Gebrauch von Aok-Seesand-Mandelkleie macht die Haut schnell und sicher blumenzart, rosig und jug ndfrisch. — Aok-Seesand-Mandelkleie ist überall zu haben.

F2004

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Verstorbenen sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Luise Schäfer
Arnold Schäfer
Karl Knecht.

Allen, die in liebevoller Teilnahme unseres unvergeßlichen Verstorbenen gedacht haben, insbesondere seinem Meister und Kollegen, dem Zentral-Verband der Dachdecker und Herrn Pfarrer Schlosser für die Worte des Trostes, innigsten Dank.

Für die Hinterbliebenen:
Frau **Ernestine Holl,** Wwe.

Wiesbaden (Göbenstraße 5), den 17. Okt. 1922.

Für die uns erwiesene liebevolle Teilnahme an dem für uns sehr schweren und schmerzlichen Verluste, den wir durch das Dahinscheiden unserer Leben, guten Schwester und Schwägerin

Marie Fadé

erlitten haben, sagen wir hiermit allen Freunden innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Adele Fadé. Dr. Louis Fadé.

Wiesbaden, Weißenburgstraße 5.

Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Frau Dr. D. Kadinsky Wwe. und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserm schweren Verluste sagen wir allen Freunden und Bekannten, dem Bayern-Verein „Bavaria" und dem „Kath. Männerverein" vielen, herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Elise Riegel,** Wwe., nebst **Kindern**
Luisenstraße 5.

Statt Karten.

Nach langen Jahren schweren, mit rührender Geduld ertragenen Leidens ist unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Bertha Gradenwitz

am Sonntag früh zur ewigen Ruhe heimgegangen.

Die Hinterbliebenen in Wiesbaden und Hamburg.

Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 18. Oktober 1922, 11¼ Uhr, im Krematorium auf dem Südfriedhof statt.

Von Beileidsbezeigungen bitten wir abzusehen.

Unsere herzensgute Mutter ist nicht mehr!

Frau Witwe Lilly Fischer

geb. Nicolai

starb am 14. Oktober nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren.

Ihr Leben war nur Liebe und Aufopferung, bis der Tod sie abrief.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Eugen Fischer, Mauergasse 12.

Die Einäscherung fand gestern in aller Stille statt.

Für
Herrschaftskutscher
Dunkle blaue
Kragenpelerine
wie neu, preiswert zu verkaufen. Einzusehen bei **Ditter**, Herrenschneider. Mauritiusstr. 12, 1. •

Banjo zu verk. **Wagner**, Wiederwaldstraße 5.

Neu. Plumeau (Daunen) u. neue schwarze Hose zu verk. **Schöneberg**, Blücherplatz 2, 1 links.

Sofa, 6 Sessel zu verkaufen. **Oehrlein**, Klarenthaler Str. 5, P.

Fast neues Sofa zu verkaufen. **Wacker, Biebrich**, Weibergasse 8, 2 rechts.

Guterh. Chaiselongue billig zu verk. Händler verbet. **Retert**, Winkeler Straße 6, Gth. 1.

Chaiselongue
mit Roßhaar und prima Stoff bill. **Klein**, Tapez., Westendstraße 37, Hth. 1.

Gute Chaiselongue, neu, zu verk. **Steinmetz**, Lutzenstraße 49, 3 r.

Chaiselongues, wie neu, bill. zu verk. Tapezierer **Bender**, Adlerstr. 66, P.

Eichene 4schubladige Kommode mit Auszügen zu verk. **Ries**, Bleichstraße 41, 3 r.

Bouleschränkchen, Altwiener - Teller, eleg. neue Seidencomb. verk. **Holtmann**, Leberberg 10, 12 bis 3 Uhr.

Mass. Eichen-Tisch (400 × 80 × 3), Rahmen 15 cm, mit 2 Schubl., zu verk. oder zu tauschen, ferner große Satinliermaschine. Näheres **Kurz**, Friedrichstraße 14.

Antiker Spiegel
reich geschnitzter Holzr., Glasgröße ca. 0.90×1.90 zu verkaufen. **Becker**, Hasenstraße 4, an den Kasernen.

Küchenschrank u. Bügeleisen zu verk. bei **Klein**, Schwalbacher Str. 21, 2.

Eine vorzüglich erhalt.
Eing.-Handnähmasch.
preiswert zu verk. Bierstadter Höhe, Hainerstr. 5, 2—4 nachm. **Wolff.**

Autoreifen.
Zwei neue Autodecken, 7.00×90, „Ronskid", zu verk. **Kraus - Werke**, Wiesbaden, G. m. b. H., Schierstein Straße 21b.

Ford-Lastwagen
1½ Tonnen, mit Verdeck, in gutem Zustand, fahrbereit, mit sechs Reifen, meistbietend zu verkaufen. Schriftl. Ang. an **Roser**, Hotel „Quisisana".

Gelegenheitskauf.
Wanderer - Motorrad, 4 PS., 2 Zylind., Doppelüberlaufs., tadell. Maschine, so gut wie neu, preiswert zu verk. **Dr. Sperling**, Klopstockstraße 5.

Wanderer - Motorrad
4½ PS. Getriebemaschin. 1922, mit all. Zubeh., u. Luxus-Seitenwag., Lederpolster, Verdeck u. Windschutzscheibe, nur zul. zu verk. Das Rad ist wenig gefahren u. tadellos im Stande. Schrift. Ang. an **Roser**, Hotel „Quisisana".

Schöner Korbwagen, gerign. f. Zwillinge, bill. **Wilhelmi**, Wörthstr. 15, 4.

Kinderwagen, fast neu, zu vk. **Wächter**, Aleistrasse 5, Stb. 1.

Kinder-Klappwagen, neu, preiswert zu verkaufen. Näh. **Fuß**, Feldstraße 13, Vdh. 1.

Kinderklappwagen ohne Verd., lieg. Dampfm. m. Bb., Puppe m. bew. Aug. vk. **Mauer**, Göbenstr. 24, 2.

Ofen
fast neu, mit Kochfläche, zu verkaufen. Näheres Lehr. Sedanplatz 6, 2.

Zu verkaufen:
Ein Hänge-Gasbadeofen (Junker u. Ruh), ein Kreuz-Thermalbad, ein eiserner Flaschenschrank f. 200 Flaschen, 1 Messing-Lüster für Gas u. Elektr. **Fleischer**, Mollsallee 41, 1. Stock.

Roten Sand-Wasserstein zu verk. **Altstadt**, Bleichstraße 27, 3 r.

Ein Küchenherd 150×75, zu vk. **Simmighofen**, **Langenschwalbach**, Brunnenstraße 14.

Bauholz, Abbruch und eine Scheunen-Leiter zu verkaufen. **Hennach, Bierstadt**, Vordergasse 11.

Zirka 70 bis 80 Zentner **Pferde-Strohmist** abzugeben. **Wege**, Roonstraße 13. Telephon 4459.

Händler-Verkäufe

Warten Sie nicht mit d. Einkauf Ihrer Garderobe.
Heute noch
finden Sie bei mir elegante Sakko-Anzüge v. **8050 M.** an sowie **Smokings, Fräcke, Gehröcke, Schlupf-, Gummi-mäntel** sowie **Manchester-Hosen 2400 M.**, gestreifte u. **Arbeitshosen** besonders preiswert.
A. Rohr
14 Römerberg 14
Laden.

Große Auswahl
von neuen u. getr. Fracks, Smokings, Gehröcken u. Sakkoanzügen, sow. Kragl.-Ueberzieh., noch sehr prw. **Steimann**, Nerothaler Straße 7, hinter der Ringkirche.

Mandolinen, Gitarren
Lauten, Violinen, Banjo, sowie alle Musikinstrum. habe noch billig zu verk. **Seibel**, Jahnstraße 34. Saiten und Zubehörteile. Reparaturen billigst.

Ich verkaufe
noch billig
gute neue und gebrauchte
Möbel.
Bitte, überzeugen Sie sich davon!
Möbel-Zentrale
nur **Moritzstr. 28.**

Brautausstattung!
Für 285 Mk. lieferte ich Ihnen Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtung.
Heute biete Ihnen Schlafzimmer hochmod., neu, mit 3türig. Spiegelschrank, 2 Bett., 2 Nachtschränkch., Waschkom. mit Marmor und Kristallspiegel u. Handtuchhalter sowie hochmoderne neue Kücheneinr. mit Büfett, schöne Messingverglasung, Tisch u. 2 Stühle an. Für beide Einricht. 92 500 M. Auch einzeln. Einmaliges Angebot, da der Preis weit unter dem heutigen Wiederherstellungspr. gehalten ist.
Tischler, Adolfstraße 1, 1.

Eleg. modern. Schlafzim.
echt Eichen, mit 3türig. Spiegelschr., prw. zu verk. **Meier**, Adolfstraße 53.

Küchen-Einrichtung
weiß, 1 Schrank, Tisch u. 2 Stühle, zu verkaufen. **Mollenhauer**, Nerostraße 34, 9—1 Uhr.

Nähmasch., noch neu, vk. **Krieger**, Frankenstr. 22, 1.

Kaufgesuche

Café und Konditorei
in guter Lage zu kaufen gesucht. Ang. u. G. 960 Tagbl.-V.

Kleines Geschäft
gleich welcher Branche, mit oder ohne Wohnung zu kaufen oder pachten gesucht. Off. u. S. 962 an den Tagbl.-Verlag.

Gazell.-Pelzjacke
auch beschädigt, evt. Fellstücke, für Flickarbeiten gesucht. **Reis**, Wilhelmstraße 32.

Pelzmantel
für Dame zu kaufen ges. Näh. Tagbl.-Verlag. Zd

Ausgek. Frauenhaare
kauft höchstzahl. **Kortina**, Gr. Burgstraße 8, 3. St.

Achtung!
Für Gegenstände aus
Platin
Gold und Silber
wie Ringe, Ketten, Uhren, Bestecke, Kontakte, Holzbrand-Stifte, Zahngebisse, auch Bruch usw., ferner für
Brillanten
Perlen
Korallen
Granatschmuck
Antiquitäten
zahlt stets die reellsten Preise
Jul. Rosenfeld
Älteste Geschäft am Platze
1898 gegr. 1898
15 Wagemannstr. 15
Tel. 3954.

Eine guterhaltene **Standuhr** zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an **Eduard Möbius**, Gonsenheim.

Kleider
Wäsche, Deckbetten, Stiefel etc.
Brillanten
Gold- u. Silbergegenst. etc. kauft zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock.
Telephon 3331.

Kleider aller Art
Wäsche, Möbel
Deckbetten, Kissen, Gard., Decken, Gold- u. Silbersachen, Zahngebisse, Ausstellsachen, Bestecke, Leuchter usw. kauft zu den höchst. Tagespreisen. **D. Sipper**, **Riehlstraße 11**, Telephon 4578.

Cutaway
mit Weste, noch guterh., für mittlere Größe zu kauf. ges. **Diehl**, Adelheidstraße 44, 3.

Photo-Apparate
Grammophone
Geigen
Mandolinen,
Musik-Instr.
Harmonium
kauft
Zimmermann
Nerostr. 18. Tel. 3233.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Näh. bei **Sulzberger**, Adelheidstraße 75. Telephon 772.

Schreibmaschinen
kauft laufend
Büro- u. Stempel-Börse, Bahnhofstr. 16, Tel. 5832.

Neu eröffnetes Weinh. sucht einen guterhalt.
Konzert-Flügel
gegen bare Zahlung zu kaufen. Erbitte Offert. u. G. 957 Tagbl.-Verlag.

Bess. Klavier
oder Flügel zu k. gesucht. Off. u. H. 962 Tagbl.-V.

Piano
sowie 1 Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer oder einzelne gute Möbel von Selbstkäufer zu k. gesucht. Schriftl. Ang. mit Preis an **J. Grosse**, Körnerstraße 3, 3.

Pianino
(Beckstein, Blüthner od. Feurich) zu k. ges. Für gutes Instrument zahle besten Preis u. Steuer. Angeb. erb. u. D. 5551 an Ann.-Exp. **D. Frenz**, Bahnhofstr. 3.

Wer verk. einen bestens erhaltenen **Qualitäts-Flügel?** Gefällige Offerten mit Preisangabe unter F. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Suche einen Flügel
(nicht zu groß) oder
Piano
von Privat bei guter Bezahlung zu kaufen. Off. u. U. 958 Tagbl.-Verlag.

Klavier
guterhalten aus Privathand zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter M. 959 an den Tagbl.-V.

Schlafzimmer
Speiser., Kücheneinricht., 1 Vertiko 1 Kleiderschr., 1 Trumeauspieg., 2 eins. Betten mit Deckbetten zu kaufen gesucht. Offert. u. H. 910 an den Tagbl.-V.

Suche
Pensionsmöbel
für 8—10 Zimmer, u. a.: aparte Schlafzim., mit 1 u. 2 Betten, solid. Speisezimmer u. Herrenzimmer, Klubmöbel u. Saloneinrichtung. Gef. Offert. u. V. 962 Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener
Biedermeier-Schrank
oder Schreibtisch u. zwei gleiche Betten aus Privatbesitz zu kauf. gesucht. Strengste Diskret. zugel. Off. u. M. 949 Tagbl.-V.

Gebr. runden od. ovalen Ausziehtisch, hell eichen, für 12 Personen, sucht von Privaten zu kaufen. Angebote unter A. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Küchen- u. ein Kleiderschrank, 1 Nachttisch, Bettvorlage von Privat b. a. Bez. von jungem Ehepaar bald gesucht. Offerten u. H. 959 an den Tagbl.-V.

Zur Verteilung auf mehrere Baustellen sucht Fabrik 2—3 mittelgroße
Kassenschränke
zu kaufen.
Gef. Offerten u. H. 957 an den Tagbl.-Verlag.

Kassenschrank
mittelgroß, suche zu kauf. Off. u. T. 962 Tagbl.-V.

Größere Kinder-Badewanne, sowie guterhalt. Teppich von Privat zu kaufen gesucht. Offerten u. T. 958 an den Tagbl.-V.

Gasherd
2flam., guterhalten, von Privat zu kaufen gesucht. **Birck**, b. **Wilhelm**, Riehlstraße 15.

Kisten
rein u. guterhalten, in jeder Größe u. Quantum, kauft ständig zu höchstem Tagespreis
Messerschmidt, Lahnstr. 10. Tel. 4574.

Hobelspäne, Papierstreichen
Mediz.-Flaschen, dänische Milchfl. zu k. ges. **Lorenz**, Rüdesheimer Str. 34, 2.

Gebrauchter
Handwagen
mit Federn sucht zu kauf. **E. Juna**, Sedanplatz 3.

Säcke und Packtuch
aller Art, aus Jute oder Papiergewebe, kaufen w. zu sehr hohen Preisen.
Sackfabrik
Riesel u. Sperber,
Dotzh. Str. 13, Tel. 6129.

Weißweinflaschen
sauber gespült, kauft zum
höchsten Tagespreis
die Weingroßhandlung
Simon & Co.,
Rheinstraße 38.

Bitte überzeugen Sie sich!
Ich zahle immer höhere Preise wie die markt. preierische Konkurrenz f. sämtliche brauchbaren
Flaschen
Papier, Sektkorke
Messinglüster, Zink, Badewannen, Oefen, Metalle, Eisen usw. usw.
D. Hauser
35 Bismarckring 35.
Telephon 2237.
Bestellung w. sof. abgeh.

Papier, Flaschen, Säcke, Felle
Metalle 2c. k. D. Sipper, Riehlstr. 11. Tel. 4878.

Wir suchen
diese Woche größere und kleinere
BRILLANTEN
in Ringen, Ohrringen usw. und auch lose sowie alle Arten von Gegenständen in **Gold, Silber** und **Platin** und zahlen wir den heutigen reellen
Weltmarktpreis!
Wir geben hierdurch jedermann Gelegenheit den höchsten Preis zu erzielen, sofern man sich unsrer handelsgerichtlich eingetr. Firma bedient.
Juwelen-Ankaufsstelle BRIGOSI
Grabenstraße 5, 1. Etage.
Geschäftsstunden von 9—4 Uhr.

Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber- und Platin-Gegenstände jeder Form, sowie Bruch, Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.
M. Ebbe, Moritzstr. 40, Tel. 2832.

Flaschen Papier
Metalle kauft höchstzahlend
S. E. Sipper,
Oranienstr. 23
Telephon 3471

Lassen Sie sich nicht irreführen
durch schreiende Annoncen. Ich zahle immer höhere Preise wie veröffentlicht für sämtl. brauchbaren
Flaschen
Sektkorke, Weinkisten, Messing-Lüster, Zinkbadewannen, Oefen, Papier, Metalle, Eisen, Lumpen usw., bei grok. Quantum Extrapreise.
Feigenbaum
Eltviller Straße 18.
Telephon 4638
Bestellungen w. abgeholt.

Zahle für Papier!
Zeitungen 19 per Kilogr., Akten u. Bücher 15 Mk. per Kilogr., Lumpen per Kilo 15, Eisen, Metalle u. Flaschen Höchstpreise. Karte genügt.
J. Gersbach,
Hochstraße 8, Hof.

Achtung!
Zeitungen Kilo 18 Mk.,
Flaschen 36 Mk.
Messing-Lüster, Gasbadeöfen, Badewannen, Öfen, sämtliche Metalle und Papier kauft zu höchsten Tagespreisen. **Hofmann**, Hermannstraße 6, Vdh. 2. Bestellungen werden sof. erledigt. Karte genügt.

Ausgek. Frauenhaare (Wirrhaare)
kauft zum Höchstpreis
K. Löbig, Haarhandl., Helenenstraße 2, 1.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

2. u. 3. Hypothek
auf a. Objekte zu günst. Beding. sanaftrist. auszul. Off. u. D. 953 Tagbl.-V.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Nachw.-Büro
Lion & Cie.
Bahnhofstr. 8, T. 708.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Zu verkaufen
10 Häuser
im Preise von ½ bis 7 Million durch **H. Komp**, Hallgarter Straße 4.

Haus
mit Laden und großen Räumlichkeiten, in bester Lage, zu verk. Off. unt. G. 959 Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche

Suche Wirtsch., Geschäfts-, Villa und Häuser. **Mauthe**, Luisenstr. 16, Stb.

Villa
in oder nächster Nähe Wiesbadens zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 949 an den Tagbl.-V.

Einfamilien-Villa
mit Garten, möglichst bald beziehbar, sofort zu kaufen gesucht. Off. u. F. 961 Tagbl.-Verl.

Villa od. schön. Etagenh., in denen eine 3—4-Zim.-Wohn. mit Küche beziehbar wird, zu kaufen ges. Zuschr. erb. **Th. Mauer**, Geisbergstraße 20, Part. Zu sprechen 3—5 Uhr.

Etagenhaus
von
Ausländer
zu kaufen gesucht. Offert. u. L. 952 Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus
mit oder ohne Läden gesucht. Angeb. u. G. 949 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Haus, Geschäft etc. Postfach 82, hier.

Für ein Werk in der Baubranche stiller oder tätiger **Teilhaber** mit
1 Million Mark
sofort gesucht. Gef. Angebote unter T. 962 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Unterricht

Primaner gibt Nachhilf. bill. Off. B. 953 T.-Verl.

Engländerin
gesucht für Anfangsunterricht zu zwei Mädchen, 7 u. 9 Jahre. Offerten u. J. 959 an den Tagbl.-V.

Lehrerin — Dolmetscherin
Deutsch, Französisch, Englisch, Unterricht, Uebersetzung. **Willmann**, Jahnstr. 24, 3.

Welcher Lehrer
kann wöchentlich 2 bis 3 Rechenstund. geben? Prozentrechnen für Geschäft. Off. u. T. 959 Tagbl.-V.

Englischer Unterricht
gesucht.
Offerten unter W. 961 an den Tagbl.-Verlag.

Ein jung. Schwede
der keine Kenntnisse in der deutschen Sprache hat, wünscht gerne Unterricht, am liebsten von einer intelligenten Dame, die etwas Kenntnisse in der skandinav. Sprache hat. Antwort unter E. 959 an den Tagbl.-Verlag.

Span., Schwed. Adelheidstr. 53, 2 links, 2—3.

Schnellfördernder Unterricht in Stenographie u. Schreibmaschine gesucht. Angebote unter E. 962 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftl. Empfehlungen

Für Ausländer.
Damen u. Herren erh. sehr guten, reichlichen Mittagstisch. Französische Küche. **Pension Brauner**, Leberberg 18, 1. Stock. Telephon 4106. Daselbst elegant möbl. Zimmer.

Dr. Rühl, Steuerfachbüro
Friedrichstr. 43. Tel. 4723
Berechnung der gesetzlich. Miete u. der Wohnungsabgabe. — Vertretung vor dem Wohnungs- und Mietseinigungsamt. — Hausverwaltung.

Fuhren
von Holz, Kohlen, Kartoffeln u. sonstige Arb. werden prompt u. billig ausgef. Neugasse 22, 2 r.

Fuhren aller Art
hier und nach auswärts übernimmt bei reeller u. fachgemäßer Ausführung
Martin Dauer
Oranienstraße 43.
Telephon 3129.
Annahme a. bei **Weber**, Schwalbacher Straße 44.

Ratten
vernichten jetzt Millionen an Werten.
Berufs-Kammerjäger
Bleichstraße 31
beseitigt jede Ratten- u. Mäuseplage schnell und sicher!

Für 150 Mk.
bekommen Sie Ihren alt. Herren- oder Damenhut umgepreßt; ca. 40 schicke Modelle a. Ansicht; Auffärben nach allen Farben.
Blücherstr. 6
Gartenhaus 1 St. l.

Manikure S. Feybl, Ellenbogengasse 9, 1.

Manikure H. Rudorf, Mittelstraße 4, 1. Stock, an der Langgasse.

Verschiedenes

Junges strebs. Ehepaar sucht Filiale (Niederlage, Zweigstelle, Vertret.) zu übernehm. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter H. 961 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel „Rose" sucht mit
größ. Gärtnerei
zwecks Gemüselieferung in Verbindung zu treten.

Wo kann ein j. Mädchen Kleidernähen lernen
und für sich nähen? (Warmes Zimmer). Off. u. S. 959 Tagbl.-Verlag.

Geb. vermög. Dame, Mitte 30, gute Hausfrau, wünscht Heirat mit selbstständ. Kaufmann oder Akad. Wohnung vorhand. Offerten unter A. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Die beiden Damen
Fräulein Jessi Brown
und
Liselotte Lannenburg
werden von dem Herr, B. 871, um Nachricht gebeten unter M. 958 an den Tagbl.-Verlag.

Die neuen Geschäftsräume sind eröffnet

Ausstellung der neuesten Herbst- u. Winter-Modelle

J. Bacharach

2-4 Webergasse 2-4.

Die Speditions-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H. Adolfstr. 1 Tel. 872 übernimmt 437

Umzüge v. Zimmer z. Zimmer innerhalb der Stadt, sowie nach und von allen Plätzen.

Damenmäntel Damenkleider

noch sehr preiswert.

Arnold, Wellritzstraße 11, 1.

Frisch von der See!

Dienstag eintreffend

Bratschellfische Pfd. Mk. **38.—**

Mittel-Cabliau „ „ **50.—**

Ia Fettbücklinge Pfd. **95.—** Mk.

Ia Zwiebeln	Pfd.	Mk. 17.—
Ia Vollheringe	Stück	Mk. 20.—
Ia Rollmops	1/1 R	Mk. 14.—
Ia Bismarckheringe	1/1 Fische	14.—
Ia Edamer Käse	1/4 Pfd.	75.—
Ia Limburger	1/4 Pfd.	60.—

Frohling's Kaffee-Ersatz-Mischung

mit reinem Bohnenkaffee

1/2 Pfd. Mk. 135.—, 100.—, 70.—

Ia Malzkaffee . . . 1/1-Pfd.-P. 65.—

empfehlen

Carl Fröhling A.-G.

Grabenstraße 12 — Hellmundstraße 15

Gneisenaustraße — Seerobenstraße 15

Hirschgraben 7 — Dotzheimer Str. 57

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	21. Okt.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	28. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	11. Nov.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	25. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	2. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	16. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	30. „

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen: F46

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,

oder: **Born & Schottenfels,** Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.

Der Zucker wird rationiert!

Ich habe eine Kundenliste in meinem Geschäftslokal ausgelegt und bitte jeden, der auf gerechte Zuteilung des Zuckers Wert legt, sich bei mir einzutragen.

Delikatessenhaus Hillert

Kirchgasse 51. Telephon 2642. 960

Achtung! Ankauf! Achtung!

Kaufe zu höchsten Preisen Möbel aller Art, ganze Einrichtungen, Deckbetten, Kissen, Herren- und Damenkleider, Schuhe und Wäsche, Fahrräder und Nähmaschinen sowie alle Keller- und Mansardensachen.

Schmidt, Helenenstr. 24, Part.

Bitte ausschneiden! Postkarte genügt!

Schulranzen und Schulmappen.

A. Letschert

10 Faulbrunnenstr. 10

Hochpart. reichgeschnitzt. **Herrenzimmer** zu noch günstigem Preis zu verkaufen. 900

Gebrüder Leicher, Oranienstraße 6.

Stoffe erster Fabriken, große Auswahl — Verkauf meterweise

Kein Laden. Kein Laden.

für Damen- u. Herrenbekleidung

K. Schneider

Rheinstr. 51, I. St.

Ecke Kirchgasse — Alte Artillerie-Kaserne.

Herrschaftsmöbel

13 Nerostr. 18. **kauft** **Telephon 3253**

Jac. Zimmermann

Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Vollgatter, 660 mm Durchgang, neu, 450 mm Durchgang, gebraucht, „ in garantiert betriebsfähigem Zustande.

„HOBENA“ Wiesbaden G. m. b. H.

Fernruf 2374. Yorkstraße 5.

Firma Adolf Harth

Gründungsjahr 1897.

Ein Waggon

20 000 Pfd.

holländischer

Zucker

eingetroffen.

Pfd. 125 Mk.

Da deutscher Zucker erst im **November** aus **neuer Ernte** zu erwarten und die auf jeden Kopf rationell entfallende Menge sehr gering ist, dazu der Preis voraussichtlich ein **sehr hoher** sein wird, so dürfte die Nachfrage nach Auslandszucker sich **bedeutend steigern.** Obiges Angebot ist infolgedessen äußerst

beachtenswert.

23 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen. 970

Stoss Nachf. Inh.: **Max Helfferich** **Taunusstr. 2**

Vollständige Ausstattungen für **Wochenbett- u. Kinderpflege**

Kinderwaagen auch leihweise. 424